

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 40 (1931)  
**Heft:** 42

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 42**  
BASEL, 15. Oktober 1931

**N° 42**  
BALE, 15 octobre 1931

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzahlung für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Wierzigster Jahrgang  
Quarantième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 90

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### Umzug des Zentralbureau

Die Bureaux des Schweizer Hotelier-Vereins (Zentralbureau, Redaktion und Administration der „Hotel-Revue“, Stelldienst) befinden sich seit 8. Oktober im neuen Vereinshaus

**Gartenstrasse Nr. 46, Basel**  
3 Minuten vom Bundesbahnhof.

Korrespondenzadresse für alle Dienst-  
abteilungen:

#### Postfach Basel 2.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder, Inserenten u. Abonnenten der „Hotel-Revue“, sowie das stellensuchende Hotelpersonal ersuchen wir, vom Domizilwechsel des Zentralbureau gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

### Auskunftsdiens über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition

**Knickerbocker Travel Service.**  
Die Gläubiger haben in den letzten Tagen von Monsieur Edouard Denaix, Rechtsberater des Reisebureau Knickerbocker Tours (Coenen Gockinga & Co.), eine Nachlassvertragsofferte erhalten. Es wird darin Zahlung von 60% des Guthabens angeboten, und zwar je 5% in den ersten 2 Jahren, je 10% im 3. und 4. Jahr und je 15% im 5. und 6. Jahr. Unseres Erachtens wäre es verfrüht, jetzt schon dieses Angebot anzunehmen, bevor noch der offizielle Bericht des Liquidators über die finanzielle Lage des falliten Unternehmens vorliegt. Es wird ferner auch zu untersuchen sein, ob die Geschäftsführung bisher derart war, dass den Firmainhabern von den Gläubigern weiterhin Vertrauen entgegengebracht werden kann. Schliesslich werden noch die Garantien, welche die Firma zur Sicherstellung der Nachlassdividende anzubieten in der Lage ist, geprüft werden müssen. Aus all diesen Gründen empfehlen wir den beteiligten Mitgliedern, ihre Zustimmung zur Nachlassvertragsofferte vorzubehalten.

### International Transportation Association, Washington, D.C.

Dieses Unternehmen gibt bekanntlich unter dem Titel „Baedeker's International Travel Book“ einen Reiseführer heraus, für den auch die Schweizer Hotels um Anzeigenaufträge angegangen werden. Man ersucht uns nun aus Verkehrskreisen, den Hotels äusserste Reserve nahezuzeigen, resp. ihnen zu empfehlen, auf die Offerten und Anfragen der Firma nicht einzutreten. Selbstverständlich hat die Firma Karl Baedeker in Leipzig, wie aus einer Warnung in Nr. 29/1930 der „Hotel-Revue“ ersichtlich, mit dem amerikanischen Unternehmen nichts zu tun. Das betr. Reisebuch soll übrigens für schweizer. Hotels nur geringen Reklamewert besitzen.

### Zur Frage der Preisnormierung Rundschreiben an die Sektionen

Wie den Mitgliedern des S. H. V. bekannt, hat die Konferenz der Sektionspräsidenten von anfangs Oktober 1930 in Bern beschlossen, an den derzeitigen Minimalpreisen festzuhalten, welche Beschlussfassung von der Delegiertenversammlung in Lugano bestätigt wurde. Indessen stehen wir heute vor einer andersgearteten Lage, vor allem zufolge der ungünstigen Sommersaison, der allgemeinen Wirtschaftskrise, der Verschärfung der Auslandskonkurrenz usw. In bezug auf die Preisgestaltung der Hotellerie haben daher in den letzten Monaten gewisse Unsicherheiten Platz gefunden. Man hat da und dort in Mitgliederkreisen die Frage erörtert und ist dabei zur Überzeugung gelangt, dass angesichts der ausserordentlich hohen Einstandskosten für allerwichtigste Bedarfsartikel eine allfällige Senkung der Hotelpreise, namentlich der Minimalansätze, von unabsehbaren Folgen für die Lebensfähigkeit der Hotellerie wäre, deren Wohlfahrt von der Innehaltung fest fixierter Minimalpreise abhängt.

Der Zentralvorstand hat sich nun in seiner letzten Sitzung vom 18./19. September in Speiz mit dieser Angelegenheit ebenfalls eingehend beschäftigt und dabei beschlossen, auf dem Zirkularwege die Sektionen um ihre Meinung in Sachen Preisgestaltung anzugehen. Sollte sich aus dieser Umfrage die Notwendigkeit ergeben, eine gewisse Herabsetzung der Preise in Beratung zu ziehen, so würde der Zentralvorstand nicht zögern, beförderlichste eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zwecks entsprechender Beschlussfassung einzuberufen. Dieses Zirkular ist Ende letzter Woche an die Sektionen abgegangen, mit dem Ersuchen, die Frage im Schosse ihrer Mitgliedschaft zu besprechen und der Vereinsleitung S. H. V. ihre Meinung bis zum 1. November zur Kenntnis zu bringen. Das Zirkular enthält folgende Fragestellung:

1. Betrachtet Ihre Sektion eine Reduktion der gegenwärtigen Preise betriebswirtschaftlich überhaupt als möglich?
2. Wenn Frage 1 verneint wird, bitten wir um Begründung.
3. Wenn Frage 1 bejaht wird, bitten wir um Mitteilung, in welcher Weise man sich eine Ermässigung auf unsern bisherigen Hotelpreisen denkt.
4. Welche besonders Beobachtungen machten Sie in Ihrer Sektion in bezug auf die bisherige Preisgestaltung?
5. Wie haben sich in Ihrer Sektion beispielsweise die Mittelpreise (Mitte zwischen Maximal- und Minimalpreisen) im Vergleich zu den Jahren 1929 und 1930 gestaltet?
6. Sind Sie beispielsweise der Ansicht, dass wenn auf die Sommersaison 1932 die Minimalpreise reduziert würden, eventuell eine Mehrfrequenz zu erwarten wäre?
7. Auf welche Gründe führen Sie in Ihrer Sektion die Frequenzabnahme zurück? (deutsche Ausreiseperrre, amerikanische und englische Krisis, schlechtes Wetter etc.)
8. Auf welche Ursachen ist eine eventuelle Mehrfrequenz einzelner Nationen zurückzuführen?

Wir erachten es als angezeigt, von der Umfrage des Zentralvorstandes an dieser Stelle auch den Einzelmitgliedern Kenntnis zu geben. Diejenigen unter ihnen, die sich zu der wichtigen Frage ebenfalls äussern wollen, sind gebeten, sich gefl. an das Zentralbureau in Basel zu wenden.

### Konferenz im Bundeshaus

Unter Vorsitz von Herrn Bundesrat Schulthess fand am letzten Freitag, den 9. Oktober, in Bern zwischen Vertretern der Union Helvetica und des S. H. V. eine Konferenz statt zwecks Aussprache über Eingaben der U. H., über die Lage des Hotelpersonals und über eine eventuelle Hilfsaktion zugunsten der Angestellten für den Fall, dass die kommende Entwicklung eine solche Massnahme notwendig machen sollte.

Diese Frage unterliegt der weiteren Prüfung des Departements und der interessierten Verbände, d. h. sie wird weiterhin im Auge behalten. Wie des fernern hervorgehoben zu werden verdient, richtete im Verlaufe der Konferenz Herr Bundesrat Schulthess den dringenden Wunsch und Appell an die Hoteliers, bei ihren Winterengagements die einheimische Arbeitskraft möglichst zu berücksichtigen, ein Wunsch, der sich übrigens mit frühern Stellungnahmen unserer Vereinsleitung deckt.

### Eingabe des S. H. V. an die Bundesbehörden

Basel, den 2. Oktober 1931.

An das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement  
Bern.

Herr Bundesrat!

Ihr gefl. Antwortschreiben vom 29. August auf unsere Eingabe an den Bundesrat vom 27. Juli 1931 verdanken wir Ihnen bestens. Wir hatten im Zentralvorstand unseres Vereines Gelegenheit, Ihre Antwort zu behandeln und erlauben uns nunmehr, uns zu den verschiedenen Punkten Ihres Schreibens wie folgt zu äussern:

Sie legen uns die Frage nahe, ob es noch tunlich sei, angesichts der aufgehobenen deutschen Grenzgebühr von 100 Mark die gewünschte Audienz abzuhalten. Unsererseits möchten wir nicht unbedingt darauf dringen, Ihnen unsere verschiedenen Postulate für die schweizerische Hotellerie heute schon mündlich vorzutragen. Indessen liegt uns daran, Sie nachdrücklichst darauf aufmerksam zu machen, dass sich auch seit Aufhebung der deutschen Grenzgebühr die Lage der schweizerischen Hotellerie und der damit verknüpften Kreise in keiner Weise gebessert hat, sondern nach wie vor zu den grössten Besorgnissen Anlass gibt. Eine ausserordentlich schwierige Lage zahlreicher Hotelgeschäfte liegt unzweifelhaft vor. Die massgeblichen Instanzen unseres Vereines sind der Ansicht, dass, wenn sich eine ähnliche schlechte Saison wie die vergangene nochmals wiederholen sollte, eine Krise in der Hotellerie in Aussicht steht, welche diejenige der Kriegs- und Nachkriegszeit an Schärfe und in den Folgen übertreffen dürfte. Wir berechnen den diesjährigen durchschnittlichen Frequenzausfall auf etwa 30% gegenüber der letztjährigen Frequenz, doch ist zu beachten, dass zahlreiche und namentlich auch grössere Häuser mit einem Frequenzausfall bis zu 50% rechnen müssen. Dabei ist nicht zu übersehen, dass schon das Jahr 1930 eine stark absteigende Frequenzkurve aufwies. Nach unsern Schätzungen beläuft sich der Ausfall gegenüber dem Jahr 1929 auf etwa 15 bis 20%. Unsere Schätzungen stimmen mit der soeben veröffentlichten Frequenzstatistik der Schweiz. Verkehrszentrale überein. Der Rückgang geht mit den festgestellten Ausfällen der schweizerischen Nebenbahnen, die ja für den Tourismus besonders in Betracht fallen, und auch mit den Rückschlägen der Alpenposten durchaus parallel. Der gesamte Rückschlag gegenüber dem Jahr 1929 beträgt somit für die Hotellerie etwa 45 bis 50%. Es muss ausdrücklich bemerkt werden, dass damit nur die reine Frequenzstatistik erfasst ist. Leider hat die Hotellerie ausserdem noch in sehr ausgeprägter Weise unter der allgemeinen Zurückhaltung der Gäste bei ihren Ausgaben und unter einem sehr bedeutenden Druck auf ihre Preise zu leiden. Es muss beachtet werden, dass die paar günstigen Saisonjahre, die wir hinter uns haben, bei weitem nicht an die guten Resultate der Vorkriegszeit heranreichen und nicht in stande waren, das finanzielle Gleichgewicht in der Hotellerie herzustellen. Der Grossteil der schweizerischen Hotelgeschäfte wurde durch die Verhältnisse gezwungen, überdies in den letzten Jahren für notwendige Verbesserungen und Erneuerungen bedeutende Kapitalinvestitionen herzugeben, welche die Geschäfte stark belasten.

Wir erlauben uns, im nachfolgenden diejenigen Punkte, welche unseres Erachtens von den zuständigen schweizerischen Instanzen unbedingt berücksichtigt werden sollten, besonders hervorzuheben:

1. Wir sehen heute schon voraus und wissen, dass eine grössere Anzahl Häuser nicht in der Lage sein wird, auf den Herbst 1931 hin ihren Verbindlichkeiten voll und ganz nachzukommen. Vor allem werden Verzögerungen bei der Erfüllung von Bankverbindlichkeiten entstehen. Wir möchten nun im gegenwärtigen Moment nicht mit einem Ansuchen um eine Hilfeleistung an die Behörden herantreten, ähnlich wie es früher geschah. Wir möchten im Gegenteil darnach trachten, die Schwierigkeiten wenn möglich ohne irgend eine eigentliche Hilfsaktion zu überwinden. Es ist der feste Wille der Hotellerie, wenn immer möglich diese Krisenzeit ohne staatliche Subventionierung oder sonstige finanzielle Hilfeleistung des Bundes durchzuhalten. Zu diesem Zwecke wird indessen notwendig sein, dass man den zurzeit bedrängten Hoteliers namentlich in bezug auf die Regelung ihrer Bankverbindlichkeiten etwas Zeit lässt. Wir möchten daher die höfliche Bitte an Sie richten, Ihren Einfluss bei den Banken dahin geltend zu machen, dass sie der unerwartet schwierigen Lage der in ihren Verbindlichkeiten noch rückständigen Hotellerie Rechnung tragen und, wo immer möglich, entsprechende Moratorien gewähren. Wir würden es als angemessen betrachten, wenn die Banken für diese bewilligten Moratorien auch nur sehr bescheidene und mithin nicht die sonst banküblichen Verzugszinsen berechnen würden. Besonders ist auch zu berücksichtigen, dass die kleineren Banken, speziell auf dem Lande, in diesem Sinne verständigt werden sollten, weil daselbst oft eine ziemlich grosse und manchmal gar nicht begründete Ängstlichkeit an den Tag tritt.

Wir möchten ferner betonen, dass die Bankzinsen, welche von der Hotellerie bezahlt werden müssen, in manchen Fällen den heutigen Geldverhältnissen noch keineswegs angepasst sind. Hypothekenzinsen von 6% sind in der Hotellerie keine Seltenheit. Diese Zinsen für erste Hypotheken stehen in krassm Widerspruch zu den heute geltenden Zinssätzen, die zurzeit bis auf 4 1/2% heruntergehen. Es ist klar, dass durch dermassen hohe Zinsen die Hotellerie gerade in gegenwärtiger Zeit ausserordentlich belastet wird. Wir gelangen deshalb mit dem höflichen Ersuchen an Sie und erbitten Ihre gefl. Einwirkung auf die Banken, damit sie namentlich auch bezüglich Erniedrigung der Bankzinsen der Hotellerie in ihrer schweren Lage entgegenkommen.

Wir versprechen uns von einem solchen Vorgehen gegenüber den Banken doch den Erfolg, dass eine Reihe von Zusammenbrüchen in der Hotellerie, die nicht im Interesse unserer Allgemeinheit liegen würden, verhindert werden können und dass damit auch Verluste weiterer Kreise, die mit der Hotellerie verknüpft sind, verhütet werden können.

2. Belastung der Hotellerie durch die hohen Lebenskosten. Unsere Hotellerie ist, wie die Exportindustrie, in einem starken Masse darauf angewiesen, die Konkurrenz mit dem Ausland auszuhalten. Nicht nur die Ausländer, die unser Land bereisen, sondern speziell auch unsere Schweizer stellen mit Vorliebe auf die ausländischen Hotelpreise ab. Wir brauchen Ihnen, angesichts des bekannten hohen Lebensstandards in unserem Land, nicht noch besonders darzutun, dass unsere Hotellerie die grössten Schwierigkeiten hat, den Konkurrenzkampf



mit dem Ausland durchzuführen. Unsere Hotelpreise sind angesichts dieses Kampfes auf ein Minimum reduziert worden. Trotzdem macht sich heute in einem starken Masse das Bedürfnis nach weitem Reduktion dieser Preise geltend. Die Hotellerie wäre auch geneigt, diesen Bedürfnissen entgegenzukommen. Nun stösst sich indessen dieser Wunsch an den noch gewaltig überhöhten Lebensmittelpreisen, welche keinen Vergleich mit dem Ausland bestehen können. Trotz kleineren Senkungen in letzter Zeit stehen unsere Fleisch-, Fisch-, Geflügel-, Feingemüse- und Milchproduktenpreise mit hohen Prozentsätzen über den Warenpreisen des Auslandes. Wir erlauben uns den Hinweis, dass unser Lebensindex (ohne die teuren Mietzinsen) immer noch auf über 140% gegenüber der Vorkriegszeit steht. In Österreich dagegen, das wie die Schweiz auf Fremdenverkehr angewiesen ist, gelten ungefähr die Lebensmittelpreise der Vorkriegszeit. In Deutschland, Italien und Frankreich sind die Lebensmittelpreise im Verhältnis zur Vorkriegszeit in diesen Ländern nicht wesentlich höher. Auf alle Fälle stehen wir gegenüber den uns umgebenden Ländern in bezug auf unsere Lebenshaltung ausserordentlich ungünstig da. Der Fremdenverkehr und die Hotellerie in der Schweiz werden durch dieses schlimme Verhältnis ausserordentlich in Mitleidenschaft gezogen. Zu unserm Bedauern bestehen Grenzschranken, welche diese Verhältnisse verschärfen helfen. So besteht eine Überhöhung der Butterzölle, trotzdem man die bezügliche Massnahme seinerzeit als eine nur vorübergehende schilderte. Noch in den letzten Wochen glaubte man ferner, zwecks Aufrechthaltung der Preise die Grenze für das uns notwendige Schlachtvieh zum Teil wieder schliessen zu müssen. Wir erlauben uns, Ihre gefl. Aufmerksamkeit auf diese Tatsachen hinzulenken mit dem dringenden Wunsche, Ihre hohe Behörde möchte dem starken Bedürfnis der Hotellerie nach Senkung der zu hohen Preise für ihre wichtigsten Artikel gebührende Rechnung tragen.

3. Hotelbaugesetz. Zu unserm Bedauern konstatieren wir, dass in zahlreichen Fällen das Bundesgesetz betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen von den Kantonsregierungen nur mangelhaft oder gar nicht berücksichtigt wird. So werden uns aus dem Wallis, Tessin, Thurgau, Schaffhausen und Graubünden Fälle gemeldet, in denen die Bedürfnisfrage in äusserst willkürlicher Weise gehandhabt und zahlreiche unnötige Hotelbauten oder Bauerweiterungen gestattet wurden. Es scheint uns notwendig zu sein, dass die zuständige eidgenössische Instanz hier mit aller Entschiedenheit eingreift und die Kantonsregierungen auf ihre Pflichten und auch auf die üblen Folgen ihres Verhaltens aufmerksam macht.

4. Bundesbeitrag für die Förderung des Verkehrswesens. Der Bund leistete bisher eine Subvention von 20000 Franken für die Förderung des Verkehrswesens. Alle Kreise, die dem Verkehrswesen nahe stehen, sind sich einig darin, dass dieser Betrag im Verhältnis zur Bedeutung des Fremdenverkehrs in unserm Lande und namentlich auch im Verhältnis zu andern ausgerichteten Subventionen viel zu gering ist. Die Schweiz. Verkehrszentrale vermag denn auch nicht mehr, mit diesem Betrag auszukommen und den gesteigerten

Ansprüchen an die vermehrte Verkehrswerbung zu entsprechen. Wir erwähnen auch, dass die Summe von 20000 Franken in keinem Verhältnis steht zu den bedeutenden Summen, welche von der Hotellerie und den übrigen direkten Verkehrsinteressenten. Jahr für Jahr einzeln oder im gesamten ausgegeben werden. Schon seit einiger Zeit sind nunmehr Bestrebungen im Gange, diese Umstände den Behörden darzulegen und ihnen die Wünschbarkeit einer vergrösserten Bundesubvention zum Zwecke vermehrter Mittel für die Zentralstelle zur Förderung unseres Fremdenverkehrs darzutun. Unseres Erachtens dürfte ein Beitrag von Fr. 50000 das Minimum dessen sein, was der Fremdenverkehr zu seiner Erhaltung und Förderung seitens des Bundes bedarf. Dieser Betrag stände auch in einem bessern Verhältnis zu den andern Subventionen des Bundes. Wir möchten die Notwendigkeit einer solchen Bundeshilfe bei der gegenwärtigen Lage unseres Verkehrswesens, unter welcher nicht nur die Hotellerie, sondern zahlreiche mit ihr verbundene Volksgruppen leiden, besonders unterstreichen.

5. Die Lage der Hotelangestellten. Wir erlauben uns schliesslich, Ihre Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, dass die Union Helvetia in der letzten Zeit zu einer eigentlichen und systematischen Kampagne gegenüber den Hoteliers übergegangen ist. Sehr bedauerlich ist namentlich die Aktion der Union Helvetia gegenüber den in der Hotellerie beschäftigten ausländischen Hotelangestellten. Sie wissen mit uns, dass die schweizerische Hotellerie als ein ausgesprochen internationales Gewerbe auf möglichste Freizügigkeit angewiesen ist. Wenn wir in der Schweiz ausländische Hotelangestellte beschäftigen, geschieht es nicht nur deshalb, weil in den meisten Fällen die betreffenden qualifizierten Arbeiter bei uns nicht zu finden sind, sondern auch aus dem Wunsche, hernach unser eigenes Personal im Ausland zu plazieren. Wir sind auf eine solche Plazierung im Ausland, angesichts unseres internationalen Charakters, in einem weit höheren Masse angewiesen als andere Länder. Die Kampagne der Union Helvetia gegen die ausländischen Angestellten, welche übrigens oftmals schon seit Jahrzehnten bei uns beschäftigt sind, macht unsere bezüglichen Bestrebungen zunichte und schadet uns auch im Ausland. Wir schreiben es der Aktion der Union Helvetia zu, dass seit einiger Zeit auf dem Platz Paris kein einziger schweizerischer Hotelangestellter mehr plaziert werden kann, währenddem hunderte von italienischen, belgischen, tschechischen und sogar deutschen Hotelangestellten in Paris zu finden sind. Wir möchten Sie dringend bitten, Ihre Aufmerksamkeit auch auf diesen für unsere Hotellerie sehr wichtigen Punkt zu lenken und dahin zu wirken, dass dieses für uns sehr schädliche Vorgehen der Union Helvetia in seinen schlimmen Folgen eingestellt wird.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochschätzung.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

Der Direktor des Zentralbüros:

Dr. M. Riesen.

## Ein neues Werbemittel

Lichtbild-Projektion in den Wartezimmern der Aerzte und Spitäler

E. Inserat und Plakat bilden seit Jahren die wichtigsten Werbemittel, mit welchen man, mehr oder weniger gut gerüstet, auszieht auf das Schlachtfeld der Presse und der Plakatwände, um dort den Konkurrenten zu bekämpfen und den Konsumenten zu verblüffen. Und da diese Waffen und Fechterkünste seit langem dieselben sind, hat man sich an ihren Lärm gewöhnt, wie an den Lärm der Grosstadt.

Während hier der Laie nur gezwungen mitmacht, ist auf dem Gebiete der Ausstellungen der Unternehmer enttäuscht. Jedenfalls kann er die Einsicht nicht unterdrücken, dass sich das Publikum anlässlich der Ausstellungen mehr dem Vergnügen als dem eigentlichen Zwecke zuwendet. Hier wird der Wunsch nach neuen Mitteln und Wegen immer lauter, welche die schweizerische Arbeit auf eine bessere und billigere Weise propagieren.

Neue Mittel und Wege einer vermehrten Popularisierung schweizerischer Arbeit können jedoch nur dort gefunden werden, wo der ernste Wille zur Erkenntnis dessen vorhanden ist, was eine in gemeinsamer Anstrengung aufgebaute, umfassende Propaganda vom Reklame-Getriebe des Alltags unterscheidet.

Mit einem solchen neuen Mittel tritt gegenwärtig die Projecta (Gesellschaft für Lichtbildprojektion, Zürich) hervor. Die Vorführungen der Projecta erfolgen in enger Verbindung mit der schweizerischen Zentralstelle für Gesundheitspflege und basieren auf den mit 120 Ärzten und Spitalern der Städte Zürich, Basel und Bern abgeschlossenen Verträgen, laut welchen sich diese verpflichten, den Projektions-Schrank der Projecta gut sichtbar aufzustellen und während der Dauer der Sprechstunden in Betrieb zu halten.

Mit durchschnittlich 25 Patienten pro Arzt und Spital gerechnet (in den Spitalern werden die Vorführungen auch in den Krankenzimmern abgehalten), erreichen diese bei ca. 375,000 Einzelvorführungen jährlich 936,000 Patienten.

Wer immer die in den Wartezimmern vorherrschende, drückende Atmosphäre kennt und das sich hieraus ergebende, starke Bedürfnis nach einer wirksamen Ablenkung richtig einzuschätzen vermag, der weiss auch, dass diese Vorführungen das Publikum im entscheidenden Augenblicke erreichen.

Die im Verlaufe des September von kompetenten Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufen abgegebenen Urteile dokumentieren hinreichend das grosse Interesse, das man den Vorführungen entgegenbringt, wie den starken Einfluss, den man sich von diesen verspricht. Gleichzeitig betonen sie die technisch einwandfreie Lösung des der Projecta gehörenden Projektionsapparates, welcher in allen Teilen schweizerischer Provenienz auf dem Gebiete der Lichtbildprojektion ein Novum bedeutet.

Eine Vorführung umfasst ca. 200 Bilder und dauert, bei 10 Sekunden Stillstand pro Bild, ca. eine halbe Stunde. Der Schrank (180 cm hoch, 70 cm breit und 50 cm tief) wird, dem jeweiligen Wartezimmer angepasst, in Nussbaum, Eiche usw. geliefert und gereicht an sich schon jedem Raum zur Zierde. Die Mattscheibe ist 40x40 cm gross, die Bilder sind aussergewöhnlich klar, der Mechanismus ist bei voller Betriebssicherheit geräuschlos und wird durch einfachen Anschluss an das Licht bedient.

Bei monatlichem Wechsel umfassen die Vorführungen 1932/33 die nachstehend bezeichneten drei Gebiete, denen sich die mannigfaltigsten Bestrebungen und Interessen des heutigen Menschen in fast erschöpfender Weise einordnen lassen. Alle diese Vorführungen verbinden literarischen Aufbau mit wissenschaftlicher Genauigkeit unter Vermeidung jeder einseitigen Darstellung. Die programmatische Entwicklung lenkt mit bestimmten Bildern und kurzen, eindeutigen Legenden die Aufmerksamkeit des Zuschauers sofort auf das Wesentliche, wodurch die zu propagierenden Dinge vorteilhaft eingeführt werden. Und während im weitem Verlaufe bunte Abwechslung keine Langeweile aufkommen lässt, wird dennoch das Interesse in festen Bahnen gehalten.

### 1. Teil.

Wohnung, Haus und Garten bringen den Kontrast; alte ungesunde Wohnquartiere und hygienisch einwandfreie, neuzeitliche Siedelungen, altmodisches Wohnen und die neuesten Wohnbestrebungen, unpraktische Einrichtungen und zweckmässige Möblierung. Es zeigt alle Vorzüge eines modernen Wohnkomforts und erweckt Liebe zu sauberer und lichter Häuslichkeit und Freude an Garten und Blumen.

Körperpflege, Kleidung, Spiel und Sport gibt in schönem landschaftlichem Rahmen eine Übersicht der gesunden Sportarten und Spiele, verbunden mit der Aufforderung zu rationaler Körperpflege und zweckmässiger hygienischer Kleidung.

Ernährung unterrichtet über die Zusammensetzung unserer Nahrung und deren

hauptsächlichen Erfordernisse zur Erhaltung der Gesundheit, im Verein mit einer Darstellung der zweckmässigsten Nahrungsmittel verschiedenster Herkunft und Erzeugungsart.

Bildung und Erziehung will das ganze Gebiet der geistigen Schulung und Hygiene zusammenfassen unter dauerndem Hinweis auf die neuesten Erscheinungen populärer Wissenschaft, Literatur und Kunst.

### 2. Teil.

Bäder und Kurorte.

Propagierung der schweizerischen Bäder und Kurorte in einheitlichem regionalem Aufbau, unter Verwendung eines ausgewählten Bilder-Materials.

Die Vorführungen der „Projecta“ legen es Arzt wie Patient sehr nahe, dem einheimischen Kuraufenthalt wenn irgend möglich den Vorzug zu geben.

### 3. Teil.

Aus Industrie und Technik.  
Schweizer Qualitätswaren.  
Soziale Fürsorge usw.

Bilder einer weiteren, schweizerischen Arbeit, geeignet, den Inland-Markt zu fördern, über die hygienische Einrichtung der Fabriken usw. aufzuklären, die stete Entwicklung der sozialen Fürsorge aufzuzeigen, kurz, eine das Volksganze verbindende Tätigkeit wirkungsvoll zu entfalten.

\* \* \*

Anmerkung der Redaktion: Wir hatten kürzlich Gelegenheit, den Projektionsapparat in Zürich zu besichtigen. Die Vorführung machte uns einen sehr günstigen Eindruck. Namentlich hatten wir das Gefühl, dass Herr Karl Ebner, welcher die Idee lanciert, gewillt ist, sie auf seriöserer Grundlage durchzuführen. An und für sich ist die Idee sicherlich auch gut. Durch die Reklame mit einem solchen Projektionsapparat, der sehr gefällig wirkt und bei dem uns namentlich die Lichtbilder in ihrer Grösse und Schärfe ausgezeichnet gefallen haben, würden sicherlich sehr viele Leute, die sich für Reise und Hotellerie interessieren, erfasst werden können. Voraussetzung ist nur, dass die Apparate am richtigen Ort aufgestellt werden. Also müssen die richtigen Ärzte für die Sache interessiert, resp. zur Mitwirkung herangezogen werden, desgleichen geeignete Geschäfte, Bureaux und Magazine, wo solche Apparate das Interesse des Publikums erwecken können. Zum andern ist eine unbedingte Voraussetzung, dass die Benutzung der Apparate für die Kur- und Verkehrsvereine sowie Hoteliers nicht teuer zu stehen kommt. Man darf nicht vergessen, dass, wenn beispielsweise 100 bis 200 derartige Apparate aufgestellt werden, doch nur ein ganz bestimmtes Publikum erfasst wird. Die Reklamewirkung ist also nicht eine so allgemeine wie bei Plakaten, öffentlichen Lichtreklamen und Tagesinseraten. Wenn indessen die Organisation diesen beiden Voraussetzungen Rechnung tragen kann, so dürfte damit ein neues wirksames Werbemittel geschaffen sein.

## Das Gastwirtschaftswesen vom Altertum bis zur Hotellerie der Neuzeit

Von Dr. H. Wüst, Zürich

Im Rahmen eines Vortragszyklus über Ernährungsfragen und Kochkunst, veranstaltet durch den Schweizer Kochverband Sektion Zürich unter Mitwirkung namhafter Vertreter der Hotellerie, des Wirtegewerbes und der Wissenschaft, sprach Montag, den 28. September, im Zunfthaus zur Waag in Zürich Direktor H. Schmid vom Hotel Baur au Lac, Zürich, vor Vertretern der Behörden, der erwähnten Verbände und einem weiteren zahlreichen Publikum über das Gastwirtschaftswesen vom Altertum bis zur Hotellerie der Neuzeit.

Der Referent zeigte, wie dies Gewerbe, das heute einen unserer bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren bildet, gleich dem Handel zu den uraltesten gehört, und überall dort entstand, wo der Handel mit seinen grossen Warenzügen auftrat, und die Reisenden nicht irgendwo als Gastfreunde, wie dies erst als älteste Form üblich war, aufgenommen werden konnten. Vom reinen Gastrecht, das also als Urform des grossen, weltumspannenden Gewerbes, dem es den Namen

gegeben hat, anzusehen ist, entwickelte es sich bald über das Geschenk und dann den Entgelt für das Gebotene zur eigentlichen Einnahmequelle. Ein kurzer Überblick streifte diese Stufe im Altertum der Länder China, Indien, Griechenland und besonders des alten Rom, dessen Verhältnisse speziell gut bekannt sind.

Mit dem Heraufkommen des Christentums waren es vornehmlich die Klöster, die sich des Beherbergungswesens annahmen, in der Schweiz besonders diejenigen auf dem St. Gotthard, Gr. St. Bernhard, dem Simplon und in St. Gallen. In der islamitischen Welt besorgten die Karawanensereien dasselbe für die grossen Pilger- und Handelszüge.

Mit der Ausbildung des Städtewesens kommen dann die Zunfthäuser, eine weitere Form von Gaststätten. Die eigentliche moderne Form entwickelte sich aber erst als Folge der grossen Erfindungen auch indirekter Art, wie Eisenbahn, Dampfboot, Auto und Flugzeug. Von Fachleuten werden die 25 Jahre vor dem Weltkrieg als die-

jenigen der eigentlichen Prosperität der schweizerischen Hotellerie angesehen. An der Spitze dieser Entwicklung standen damals einige prominente Familien, die schon damals den Beweis leisteten, dass es neben der Technik, dem Ruf, dem Luxus vor allem auf die Person des Leiters, dessen Energie und dessen Verständnis ankommt, den Gästen das Hotel zum angenehmen Heim zu gestalten. Die Hotellerie der Schweiz besass die bestgeführten Hotels, und die Schweiz war eines der billigsten Länder; die Schönheiten unseres Vaterlandes und die erwähnten Punkte waren die Ursache, dass unser Land das Reiseziel von Millionen von Menschen wurde. Heute betragen die jährlichen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr ca. 600 Millionen, der Hotellerie 300 Millionen, und das Kapital, das in sämtliche, dem Fremdenverkehr dienende Unternehmungen investiert ist, beträgt 3½-4 Milliarden. Die grosse Wichtigkeit für die Volkswirtschaft unseres Landes geht deutlich aus diesen Zahlen hervor.

Wie soll nun die Hotellerie aus den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Krise heraus? Dadurch, dass sie wieder zum alten Ursprung, zum Gastrecht, zur Gastfreundschaft, zum persönlichen Kontakt mit dem Gaste zurückkehrt. Dies soll gefördert werden durch qualitativ höher stehende, kultivierte Bedienung, die durch Anziehung immer besserer Kräfte erreicht wird. Der Referent und mit ihm andere prominente Vertreter der Hotellerie sind überzeugt, dass durch Abschaffung des Trinkgeldes ein Hauptfaktor dazu gegeben ist. Sie haben darin den Finger auf das Wesentliche nicht nur des Fremdenverkehrs gelegt, sondern jeglicher Schweizerindustrie überhaupt:

Pflege bester Qualität und Vervollkommnung des Guten früherer Zeiten.

Anmerkung der Redaktion. Dem oben skizzierten Referat war am Eröffnungsabend des Vortragszyklus ein Vortrag des Herrn H. Kracht, Besitzer des Hotel Baur au Lac, Zürich, über das heute so vielerörterte Thema der Ernährungsreform vorausgegangen, in welchem der Referent nach einem Bericht der „N. Z. Ztg.“ sich über die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung für den menschlichen Organismus äusserte und ausführte, wie sehr eine zweckmässige Wahl der Gerichte notwendig und wie auf Grund einwandfreier Forschungen erwiesen sei, dass dem Menschen die gemischte Kost besonders zuspreche. Dabei komme der Zubereitung hervorragende Bedeutung zu und ebenso der allgemeinen Veredelung der Nahrungs- und Genussmittel überhaupt. Rohkost und absolut vegetarische Speisen werden niemals als Volksernährung in Frage kommen können. Der Fleischverbrauch habe gerade in der Schweiz eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung und die Landwirtschaft sei in hohem Masse davon abhängig. Die Auswirkungen einer einseitigen neuen Ernährung wären unabsehbar und gefährlich, nachdem ohnehin zu befürchten sei, dass eine weitere Einschränkung der landwirtschaftlichen Produktion noch grössere Krisen der Industrie im Gefolge haben müsste. Der Vortragende belegte seine Ausführungen mit reichem statistischem Material und zeigte an Hand der Angaben, wie wichtig die Nahrungsmittelindustrie für die gesamte Volkswirtschaft ist. Ein weiterer, wichtiger Faktor liegt im Einkauf und in der Preisgestaltung.

Woche“ durch, an der einheimische landwirtschaftliche Produkte zur Ausstellung gelangen. Einzelne Fabrikationsfirmen bereiten besondere Propaganda-Aktionen vor. In Glarus und Speicher finden Schweizerwochen-Ausstellungen statt. Die Gasthofbesitzer im Waadland haben sich bereit erklärt, besondere Schweizerwochen-Menüs zu servieren, um auf diese Weise die Gäste auf Speisen und Getränke schweizerischer Herkunft aufmerksam zu machen.

Wir richten hiemit, an unsere gesamte Mitgliedschaft den Appell, sich möglichst allüberall in den Dienst des Schweizerwochen-Gedankens zu stellen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise, die Notlage verschiedener Erwerbsgruppen legt jedem einzelnen Berufsstand Pflichten der Volkssolidarität auf, denen sich auch die Hotellerie gerne unterziehen wird. Sie hat diese selbstverständliche Mitarbeit am Wohle des Volksganzen noch nie versagt.

## Der Fremdenverkehr 1930 in der Schweiz

(Schluss aus dem Bericht der Schweiz. Verkehrszentrale)

### Das Jahr 1930.

Der Bericht verweist in diesem Abschnitt zunächst auf den Verkehr der Bundesbahnen. Die Zahl der beförderten Personen hat sich auf 127,013,307 erhöht, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist. Die Zunahme beträgt im Verhältnis zu 1929 1,4 Millionen Reisende, in % ausgedrückt eine Vermehrung von 1,1%. Vergleichen wir die Personenfrequenz 1930 mit derjenigen von 1913, so können wir eine Zunahme von 33,4 Millionen Personen konstatieren, oder von 35,5%. Eine erfreuliche Tatsache, wenn man bedenkt, dass im gleichen Zeitabschnitt die Gesamtbevölkerung nur um 5% zugenommen, und dass sich insbesondere auch der Automobilverkehr riesig entwickelt hat. Dieser Neuvorker ist hauptsächlich auf das Konto Transportvergnügungen zu buchen, wie kurzfristige Generalabonnemente, Gesellschaftsreisen, Sportsbillette usw., Fahrten, deren Einnahmen kaum die Selbstkosten decken.

Der Aufschwung des Personenverkehrs der S. B. B. war vor allem eine Folge der Elektrifikation, der relativ starken Kaufkraft des Volkes, die sich auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1929 hielt, ferner der gesunden und stabilen Wirtschaft- und Finanzlage und nicht zuletzt der zugunsten aller Transportanstalten entfalteten Propaganda.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr erhöhten sich auf Fr. 159.120.836 gegen Fr. 156.200.000 im Jahre 1929, was einer Zunahme von Fr. 2.920.836 entspricht oder von 1,84%. Wie im Vorjahr, so ist auch im Jahre 1930 die direkte Auswirkung der vielen Transporterleichterungen, dass die Zahl der beförderten Personen in grösserer Masse zunimmt als die daraus resultierenden Einnahmen, denn das Einnahmeverhältnis pro Reisender ergibt für das Jahr 1930 Fr. 1,24 gegen Fr. 1,23 im Jahre 1929 und Fr. 1,26 im Jahre 1928.

Im Jahre 1930 ergab der Biletverkauf durch die privaten und ausländischen Reisebüros für Strecken auf der S. B. B. Fr. 12.851.000 gegen Fr. 13.188.000 im Vorjahr.

Die Einnahmen der Touristenbahnen aus dem Personenverkehr dagegen gingen mit wenig Ausnahmen zurück, desgleichen die Einnahmen der Schifffahrtsgesellschaften, mit Ausnahme des Langensees. Zugenommen hat ander-

seits der Personenverkehr auf den Alpenposten, der von 1929 auf 1930 um 12.000 auf 345.315 Reisende, oder um 4 Prozent anstieg. Eine starke Zunahme verzeichnete ferner der Autotourismus, indem 163.577 (1929: 131.213) ausländische Tourenautos im Einreiseverkehr unsere Grenze passierten. Daraus ergibt sich die wachsende Bedeutung des Automobilverkehrs für die Schweiz. Mehr als die Hälfte der eingereisten Wagen waren französischer Herkunft. Auch der Flugverkehr hatte im Berichtsjahr eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen.

### Zusammenfassung.

Wie der Bericht zusammenfassend konstatiert, ist das Ergebnis des Fremdenverkehrs im Jahre 1930 unbefriedigend. Einzig der Besuch aus Frankreich, Belgien und Italien hat zugenommen und zwar um 6,5%, 7,2% und 9,8%. Die Zahl der Touristen aus den beiden ersten Ländern ist seit der Stabilisierung ihrer Valuta stets im Zunehmen begriffen. Es ist auch vorauszu- sehen, dass dieser Zuwachs sich weiterhin festigen wird. Dagegen leiden die andern Länder unter der allgemeinen Wirtschaftskrise, vor allem Deutschland, dessen Gästestrom nach der Schweiz sich im Jahre 1930 ganz erheblich reduziert hat.

Auch die Engländer spüren die Krise und die Arbeitslosigkeit. Ihr Anteil am schweizerischen Fremdenverkehr hat sich im Jahre 1930 um 7,5% verkleinert. Diese Abnahme lässt sich seit 1927 Jahr für Jahr konstatieren. Sie hat ihren Ursprung nicht allein in der allgemeinen Krise, sondern sie liegt bei andern Ursachen: Bevorzugung der Meerbäder, stark einsetzende Propaganda der andern Touristenländer und

Rechtzeitige, fachtichtige Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten durch die

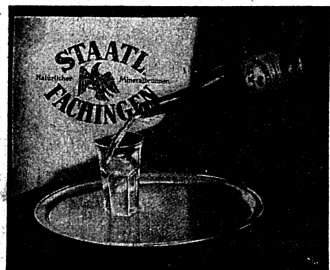
**FIDES Abt. Hotel-Treuhand**  
Vertrauensstelle der Hotellerie  
Spezialbedingungen f. Mitglieder d. S.H.V.  
Zürich, Orell Füssli-Hof - Tel. 57.840

## Vorbereitungen zur „Schweizerwoche“

(17.—31. Oktober)

Das Plakat „Not im Land“ ruft allen Kreisen unserer Bevölkerung den Ernst der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Erinnerung. Brennender denn je ist die Notwendigkeit vermehrter Arbeitsbeschaffung. Für die kommende „Schweizerwoche“ ist daher eine besonders nachhaltige Beteiligung und Beachtung zu erwarten.

Ausser den regen Vorarbeiten der einzelnen Verkaufsgeschäfte, der Schweizerwochen-Komitees und der Zentralleitung ist darauf hinzuweisen, dass in Bern, Biel, Brugg, Moudon und Yverdon besondere Schweizerwochen-Märkte vorbereitet werden, an denen schweizerische Qualitätswaren feilgeboten werden. Basel führt eine „Grüne



## Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schächerer „idea“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 30%, etc. liefert in bester Qualität. G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehrltorf (Zsch.), Gegr. 1860, Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

## Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Expertisen

## National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungsverf. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei

## M. Sing, Zürich

Klosterstrasse 15  
Telephon 44.512

Junger, williger

## Koch

sucht Stelle als Commis in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Off. an Frau von Almen, Alpenrose, Wengen.

## Junge Witwe

4 Sprachen, tüchtig i. Hotelwesen, sucht Direktion od. Vertrauensposten. Gef. Offerten unt. Chiffre MD 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Zimmermädchen

26 Jahre alt und 25 Jahre alt, deutsch, franz., u. ital. sprech. Winteraison, Arosa, Engadina, Klosters bevorzugt. Off. unter Chiffre K B 2813 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL-OMNIBUSSE**  
in jeder Form, in jeder Art und Ausführung in Qualität, Solidität, Komfort und Eleganz überbieten sind  
unser Spezialität  
Verlangen Sie gef. unverbindlichen Besuch CARROSSERIEWERKE GYGAX A. G. BIEL Gegr. 1889 Preislist. 13-15

**ONLIWON-Klosettpapier**  
empfehlen  
Fritz Danuser & Co. Neue Beckenhofstrasse 47 Zürich 6  
Allein-Verkauf für die Schweiz

**Industrie-Preisef. Hoteliers**  
Leistungsfähige freie Zechenhandelsgesellschaft mit Vertretung in der Schweiz liefert an Hotels bei waggeweisem Bezug auf Abschluss laufend zu  
**Industrie-preisen Zentralheizungskoks, Herd- u. Kesselkohlen**  
in erstklassiger Qualität.  
Prima Referenzen aus Hotelkreisen zur Verfügung.  
Gef. Anfragen mit Angabe des Bedarfes, Sorte u. Liefertermin sind erbeten unter Chiffre T 1 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.  
Reelle Bedienung garantiert.  
Nur ernsthafte Käufer wollen sich melden.

Selbständige, umsichtige, zuverlässige, tatkräftige  
**Buffer-Dame**  
für erstklassiges, alkoholfreies Restaurant gesucht. Handschriftliche Offerte mit Lebenslauf, Photo, Referenzen und Ansprüchen unter Chiffre T L 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Angenehme WÄRME durch **STANDARD HEIZOEL**  
das wirtschaftliche Qualitäts-Produkt

**STANDARD HEIZOEL**

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Die Wirtschaftskrise drängt zu Ersparnissen  
Macht einen Versuch mit dem Apparat  
**„ECONOMAX“**  
An Kochherden, Warmwasser- und Heizkesseln installiert, werden 20—25% Brennstoffmaterial eingespart.  
Prospekte und Auskünfte erhältlich durch:  
**Albert Sunier, Agence Economax**  
Beaux arts 21 Neuchâtel Téléphone 1438  
1a Referenzen — Unverbindlicher Vertreterbesuch

**Christofle**  
Réargente et répare  
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes  
Dépose  
rellement le poids d'argent annoncé  
Garantit  
la parfaite adhérence de l'argent déposé  
USINE A PESEUX (NEUCHATEL)  
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

**PRIMA SEIFEN**  
SPEZIALSEIFEN, WASCHE- FLECKEN- u. PUTZMITTEL  
Hefern vorteilhaft  
**CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN** (EMMENTAL)



igene Propaganda, die versucht, die Leute im Heimatlande zu behelligen etc.

Auch die Zahl der zur Erholung in der Schweiz sich aufhaltenden Gäste aus Holland, das uns im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl am meisten Touristen schickt, ist aus den gleichen Gründen, die bei den Engländern bestimmend waren, um 14,8% zurückgegangen.

Bei den Angehörigen aus den mitteleuropäischen Staaten wie auch bei denjenigen aus den skandinavischen Ländern machte sich ebenfalls eine starke Senkung der Frequenzen bemerkbar. In den Städten Genf und Lausanne — letztere wird häufig auch als Ferienort aufgesucht — ist die Kundschaft stark komopolitisch. Nach den Schweizern, die auch hier an erster Stelle figurieren, zählt man verhältnismässig viele Franzosen, Deutsche, Nordamerikaner und Italiener. Bern, die Bundesstadt, wird hauptsächlich von Schweizern frequentiert, die auch mehr als die Hälfte aller Abgestiegenen ausmachen. In Zürich, der Handels- und Industriestadt, sind wiederum die Hälfte der Hotelgäste Schweizer und ein Viertel Deutsche.

Im weitem entnehmen wir dem Bericht folgende „Allgemeine Schlussfolgerungen“:

1. Das Jahr 1930 (sowohl die Frühjahrs- wie die Sommersaison) war gekennzeichnet durch ganz ungünstige Witterungsbedingungen. Das schlechte Wetter ist eine der Ursachen des schwachen Jahresergebnisses.
2. Das Jahr 1930 stand unter dem Druck der allgemeinen Krise, wodurch die schweizerische Fremdenverkehr einen Rückschlag erfährt. Die Wirtschaftsnot, der sich in verschiedenen Ländern ein Gefühl der politischen und finanziellen Unsicherheit beigelegt, hat bewirkt, dass nicht nur die Ankünfte, sondern — und das ist weit aus empfindlicher — die Zahl der Übernachtungen und der Ausgabebetrag der Besucher gesunken ist.

Zu wiederholten Malen haben wir schon betont und wir wiederholen es, der moderne Fremdenverkehr, wenn er auch mehr und mehr alle Bevölkerungsschichten in sich schliesst, kennzeichnet sich durch eine zunehmende und beständige Kürzung der Aufenthaltsdauer. Der heutige Tourist zieht das Reisen, die Durchführung von Ausflügen, überhaupt den Wechsel von Ort zu Ort einem mehrwöchigen Aufenthalt am gleichen Orte vor.

3. Das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 1930 ist eher unter der Mitte der letzten Jahre. Der Sparsinn hat sich fast bei allen Touristenklassen bemerkbar gemacht. Die Hotelindustrie, vor allem die Luxushotels und das Fremdenverkehrsgewerbe im allgemeinen haben die Auswirkungen davon empfindlich gespürt. Weniger die Abnahme der Ankünfte als die Abnahme der Umsatzziffern hat die Hoteliers wie die Geschäftsleute stark getroffen.

Fachleute auf diesem Gebiete schätzen das Ergebnis des Jahres 1930 für die Hotelindustrie ungefähr um 10 bis 20% schlechter ein als dasjenige von 1929.

Gegen diese Lage muss man sich energisch wehren. Sicher ist, dass bei diesen Auswirkungen das Fehlen des allgemeinen Vertrauens eine grosse Rolle spielt.

Vergessen wir nicht, dass das schweizerische Fremdenverkehrsgewerbe stets einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der Bilanz des Erhalts der Schweiz hat und dass aus dem Erhaltung des Aktivsaldo immer ein Grossteil des Defizites der Handelsbilanz gedeckt wird, so dass dieses an Bedeutung den grossen Exportindustrien in nichts nachsteht.

Hier folgen die Zahlen der Fremdenverkehrs-bilanz<sup>1)</sup> in den verschiedenen Jahren:

	1913	1924	1925	1926	1927 <sup>2)</sup>	1928 <sup>3)</sup>	1929 <sup>4)</sup>
Bruttoertrag der Bilanz (in Millionen Franken) <sup>2)</sup>	265	205	270	260	360	395	395
davon abzuziehen:							
Ausgaben der Schweizer im Ausland	- 50	- 55	- 65	- 60	- 80	- 80	- 80
Aktivüberschuss	+ 215	+ 150	+ 205	+ 200	+ 280	+ 315	+ 315 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Man schätzt das in der schweizerischen Hotelindustrie investierte Kapital zwischen 1½ und 1¾ Milliarden Fr.  
<sup>2)</sup> Anteil, herkommend von den Ausländern, unbegriffen die Nebenausgaben (im Jahre 1926 65 Millionen Fr.).  
<sup>3)</sup> Schätzung des Vorortes des Schweizerischen Handels- und Gewerbevereins Zürich.  
<sup>4)</sup> Neuere Erhebungen sind noch nicht gemacht worden.

Die derzeitige unsichere Lage muss unsere Fremdenverkehrsinteressenten zu folgendem anspornen:

a) Einstuzehen für die Verminderung der Herstellungs- und Verkaufskosten, welche im Vergleich zu den konkurrierenden Ländern überhöht sind. Die Schweiz darf nicht im Hintertreffen bleiben und muss sich wie die andern Länder

dem neuen Stand der Dinge anpassen, geschaffen durch die allgemeine Preissenkung und die Verminderung der Kaufkraft der Konsumenten.

b) Die Kräfte zu vereinen, um besser gegen die ausländische Konkurrenz auftreten zu können und die finanziellen Mittel der Vereinigungen, die sich besonders mit der Fremdenverkehrspropaganda befassen, zu erhöhen.

## Saisonchronik

Aus dem Wintersportprogramm von Arosa. Das Wintersportprogramm von Arosa sieht wiederum eine Reihe beachtenswerter Veranstaltungen vor. So im Skisport bereits zu Weih-

nachten die Eröffnung der neuen Plessurschanze, die nun eine durchaus moderne Anlage geworden ist. Dann die Abfahrtsrennen vom Hörnli, vom Weisshorn etc. und die bekannten Arosener Slalomprüfungen, das Arosener Skirennen am 5./6. März (Langlauf, Sprunglauf und Damenlauf), das grosse Oster-Abfahrtsrennen und das Arosener Frühlings-Skirennen am 2./3. April. Der Gästeski-Club beginnt schon Mitte Dezember

mit seinen über die ganze Saison sich erstreckenden Skikursen für Anfänger, Vorgeübte und Tourenfahrer.

Eishockey: Das internationale Turnier um den Gold-Pokal von Arosa ist wiederum auf die Zeit vom 4.—10. Januar festgesetzt.

Das Reit-Tournoi wird in diesem Winter wiederholt werden und zwar in den Tagen des 23. und 24. Januar.

Im Eislauf wird an den beiden kleineren Veranstaltungen festgehalten. Das grosse, internationale Kunstlaufen für Damen und Herren, sowie das Paarlaufen ist auf den 5. und 6. Februar festgesetzt. Es werden wahrscheinlich diesen Winter auch die schweizerischen Meisterschaften im Eiskunstlaufen in Arosa stattfinden.

## Aus andern Vereinen

### Verband Schweizer Verkehrsvereine.

Wie man uns meldet, hat der neue Vorort Montreux dieses Verbandes den prinzipiellen Beschluss gefasst, in Zukunft keinerlei privaten Publikationen und Werbemitteln sein Patronat zu verleihen. Wir begrüssen diesen Beschluss und möchten ihn andern Propagandastellen zur Nachahmung empfehlen.

## Kleine Totentafel

Grindelwald. Am 8. Oktober abhin verchied im Salemspital zu Bern, nach schwerer Krankheit, im Alter von erst 44 Jahren Herr Otto Boss, Hotelier von Grindelwald. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzliches Beileid.

## Autotourismus

### Einreiseverkehr.

Im Monat August haben im Einreiseverkehr 42,535 Motorfahrzeuge die Schweizergrenze passiert gegenüber 42,731 im gleichen Monat des Vorjahres. Davon 23,283 Automobile mit provisorischer Eintrittskarte, 1085 mit Freipass, 17,937 mit Triptyk oder Grenzpassierschein sowie 230 Motorräder.

## Ausstellungswesen

### 9. Internationale Automobil- und Fahrrad-Ausstellung in Genf.

(6.—15. März 1931.)

Die neunte Internationale Automobil- und Fahrrad-Ausstellung in der Schweiz, vom 11. bis 20. März 1931 in Genf, und zwar unter dem hohen Patronate des Schweizerischen Bundesrates, stattfinden. Die Ausstellung wird alle

Zweige der Automobil-, Motor-Fahrrad- und Zubehörlite-Industrie umfassen und wird, wie ihre Vorgänger, im grossen Palais des Expositions mit seinen gewöhnlichen Nebenbauten abgehalten. Das Reglement setzt den Anmelde-termin auf den 15. November fest. Alle bezüglichen Auskünfte können durch das Sekretariat der Automobil-Ausstellung, Place du Lac 1 in Genf, erlangt werden.

## Literatur

### Kalender

Pro Helvetia, Illustrierter Abrisskalender für Schweizer und Schweizerfreunde, redigiert von Walter Schmid, verlegt bei Hallwag in Bern. Preis Fr. 4.—.

Nicht nur ein dankbares Geschenk für unsere Landsleute, sondern auch ein herrlicher Wand-schmuck für unsere Schweizerstuben. Die 126 Bilder sind sehr sorgfältig ausgewählt und gedruckt und vermitteln einen grossartigen Eindruck der Schönheiten unseres Landes.

### Neuerscheinungen

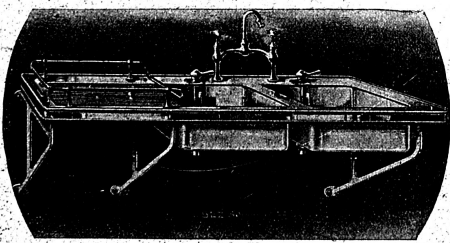
Das Einmaleins des Nervösen. Nerven-Gymnastik. Praktische Selbsthilfe zur Kräftigung der Nerven. Von Leo Reisinger. Mit Bildern. Preis nur RM. 1.25. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagsgesellschaft G.m.b.H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Heimatschutz. Das 6. Heft der Heimatschutzzeitschrift bringt die 2. Hälfte des Aufsatzes von Martin Gyr über Stausee im Sihlthal mit der Gegenüberstellung der altüberlieferten Form der Bauernhäuser, die im Gebiete des neuen Sees verschwinden würden, und den Entwürfen der Innerkolonisation, welche die Wünsche der vom Einsiedler Bezirksrat eingesetzten Anordnungs-kommission berücksichtigt. Die vier verschiedenen Typen, die dabei herausgekommen sind, machen einen vorzüglichen Eindruck; sie sind nicht etwa Kopien der alten Häuser, sondern stellen für rationellen Betrieb eingerichtete moderne Höfe dar, bei denen allerdings die überlieferte Hausform, soweit sie noch durch Materialien und Konstruktionen bedingt ist, in glücklicher Weise beibehalten wurde.



Schweiz. Generalagentur: JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL

KONKURRENZLOSE SPÜLTISCHE, SPÜLMASCHINEN, AUSGÜSSE ETC. (GANZE KÜCHENEINRICHTUNGEN)



AUS ALLEN METALLEN, WIE NICKEL, NICKELIN UND ROSTFREIEM CHROMSTAHL

STÜCKLI & ERB, APPARATEFABRIK KÜSNACHT-Z. - TEL. 324  
 „SEZ“ FÜHRENDE FIRMA IM FACH „SEZ“

BUCHANAN'S  
 BLACK & WHITE  
 WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
 FRED. NAVAZZA - GENÈVE

## Schläuche

jeder Art

Hanf- und Gummischläuche  
 Feuerlösch - Einrichtungen  
 Sprengwagen, Mech. Leitern  
 Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.  
 Wädenswil - Telephon 56

Erfahrene Fachleute suchen mittelgrosses

## HOTEL

Kurhaus mit oder ohne Restaurant zu übernehmen. Grössere Anzahl, kann geleistet werden. Offerten sind zu richten unter Chiffre HA 2881 an Hotel-Revue, Basel 2.

## Arosa sucht Kurdirektor

einen sprachkundigen Verwaltungsmann als

## Kurdirektor

Angebote mit ausführlicher Lebensbeschreibung und Referenzen sind bis spätestens 20. Oktober 1931 an F. Maron, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Arosa zu richten. Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung.

## Occasion! Chei Cadillac de cuisine

8 Cyl., 24 HP., geschlossen, Splätzen, wenig gefahren, prima Zustand. Zu erfragen Basel, Albananlage 10, Telephon 42030.

Tüchtiger, solider und sparsamer Koch, 34 Jahre, in Extrêmes und Restauration bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittleres Hotel. Gute Referenzen. - Offerten unter Chiffre M.c. 6620 Y. an Publicitas Bern.

## Oberkellner

tüchtig, seriös, fachkundig, 5 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre ET 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Wo hat junge Tochter Gelegenheit, das Kochen gut und gründlich zu erlernen?

Angebote unter Chiffre N E 2873 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische-Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

## Saalfodler

23jähr., tüchtig u. zuverlässig, Deutsch, Englisch perf. u. ziemlich Franz.sprech., sucht Winterengagement in mittl. Haus. Gute Zeugnisse u. Ref. zu Dienst. Off. unter Chiffre H E 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH  
 AKTIENGESELLSCHAFT

## Stelle gesucht

Sympathische, besonnen pffl. Tochter, gut präz., 10 J. in Hotels u. Rest. als Saal- u. Rest.-Tochter tätig, sucht u. Uebereink. Stelle an Buffet, Stütze der Hausfrau oder dergleichen. Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Zeugnisse u. Ref. z. Diensten. Gef. Offerten unter O F 7301 Z an Dr. Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

## Fabrikation von Küchen- und Cheschürzen

In Ja Hebeln und Häbeln zu den niedrigsten Engrospreisen. Muster zu Diensten.  
 Leinenhaus Jules Guth, Basel  
 Schweizergasse 60

## Wir bitten

Sie, unsern neuen Hospes-Katalog zu verlangen. Er gibt Ihnen klare Auskunft über unsere Verlagswerke und alle Hotel-Schreibmaterialien

Hospes Verlag Bern  
 G. Kollbrunner & Co.

## Eleg. Tänzerpaar

Professeur de danse - Maître de plaisir  
 Grosse Erscheinung, sprachkundig, beide Welschschweizer, mit in Referenzen Grosshotels Engadins, sucht Engagement für Wintersaison. Gef. Offerten unter Chiffre Ye 12041 Z an Publicitas, Zürich.

## Küchenchef

bewundert in Dittkache (Böhmer Bärcher) sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium für sofort oder nach Uebereinkunft. Frei ab 15. Oktober. Auch Wintersaison. Offerten unter Chiffre AD 2843 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Caissier

### Chef de réception

3 langues, meilleures références, initié à tous les services, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Capable d'assurer direction. Ecrire sous chiffre G R 2854 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2

## Board & Residence

Familienleben in englisch. Familie. Prima Küche. Wöchentlich £ 112.6. mit Bad und Elektrisch.  
 Mrs. Dodd, 7 Connaught Road, Margate (Kent)  
 Ref.: E. Hohl, Palace-Hotel, Davos

### Nouvelles de la Société

#### Réunion de la Commission des Quinze pour la centralisation de l'intermédiaire dans les achats des hôtels

Sous la présidence de M. le Dr H. Seiler, président central de la S.S.H., s'est réunie le 5 octobre à Berne, au Bellevue-Palace, la Commission des Quinze instituée par décision de la dernière Assemblée des délégués pour étudier la création dans la société d'un Office central d'intermédiaire d'achats. A cette commission, qui comprend des représentants de toutes les parties du pays et de toutes les catégories d'hôtels, s'était joint le Comité central au complet.

Comme base de discussion, on avait des rapports d'une série de spécialistes connus du commerce et de l'industrie, ainsi qu'un travail très instructif de M. H. Kracht, propriétaire de l'Hôtel Baur au Lac à Zurich, exposant les résultats d'une enquête à laquelle il s'est livré sur les prix d'un grand nombre d'articles les plus importants pour l'hôtellerie; cette statistique a été établie d'après les données fournies par des hôtels des différentes régions de la Suisse. Les conclusions de ce travail sont résumées dans la proposition suivante soumise à la Commission des Quinze:

«Il y a lieu de proposer au Comité central et à l'Assemblée des délégués de la S. S. H. la création d'un office indépendant, au mains d'une personnalité compétente, pour étudier les prix, conseiller les intéressés et publier des rapports périodiques sur la situation du marché.»

Les membres de la commission avaient en outre reçu, avant la conférence, de M. R. Baehl, de l'Hôtel Touring et Balance à Genève, des propositions écrites tendant à l'organisation d'une subdivision économique dans notre société. Ces propositions coïncident en général avec celles de M. Kracht.

Une proposition d'adresser au Conseil fédéral une pétition demandant des réductions de taxes douanières et des adoucissements aux restrictions d'importations a été présentée au cours de la séance par M. A. Stiffler-Vetsch, président de la Société des hôteliers des Grisons.

Les délibérations ne durèrent pas moins de cinq heures. Elles portèrent sur la crise économique actuelle, sur la situation très précaire de l'hôtellerie et sur les possibilités d'un abaissement des prix de revient extraordinairement élevés en cuisine, tout en tenant compte des besoins et des intérêts des autres groupements économiques. Le résultat en est condensé dans les résolutions suivantes, qui seront soumises à l'Assemblée des délégués:

1. Il est proposé à la S. S. H. de créer dans son Bureau central un Office d'étude des prix et de conseils aux sociétaires pour leurs achats.

Cet office serait chargé d'étudier tous les moyens de diminuer le coût des denrées alimentaires et des autres articles nécessaires à l'hôtellerie. Il aurait également comme tâche de publier des renseignements appropriés sur les matières rentrant dans sa sphère d'activité et de faciliter, par des pourparlers avec des associations économiques et des groupements de fournisseurs, la conclusion d'achats avantageux.

Le Comité central élabore un règlement pour l'activité de cet office et sollicite de l'Assemblée des délégués les crédits nécessaires.

2. Le Comité central est chargé d'étudier et de prendre toutes les autres mesures susceptibles d'amener la diminution urgente et indispensable des prix des denrées alimentaires. Il se mettra en rapports dans ce but avec les autorités,

les associations intéressées et d'autres groupements économiques.

A la fin de la conférence, la résolution suivante a été adoptée pour être publiée dans la presse:

«Au cours d'une conférence tenue le 5 octobre par le Comité central de la S. S. H. et par une commission spéciale chargée d'étudier les mesures propres à diminuer le prix des denrées alimentaires et des articles les plus utilisés dans l'hôtellerie, il a été constaté que des facilités douanières et d'importations doivent en première ligne contribuer à cette baisse des prix. En conséquence, le Comité central a été chargé d'entreprendre des démarches auprès des autorités fédérales et d'entamer des pourparlers avec d'autres associations et groupements économiques, en vue de faire tenir compte de la nécessité d'un abaissement attendu des prix par des mesures appropriées et de maintenir ainsi le mouvement touristique en Suisse.»

#### Situation du personnel d'hôtel

Sous la présidence de M. le conseiller fédéral Schulthess a eu lieu le vendredi 9 octobre, au Palais fédéral à Berne, une conférence de représentants de la Société suisse des hôteliers et de l'Union Helvetia, dans le but de délibérer sur une pétition de cette dernière association concernant la situation du personnel d'hôtel et l'organisation éventuelle d'une action de secours en faveur des employés, au cas où la suite des événements la ferait paraître nécessaire.

La question sera étudiée encore par le Département de l'économie publique et par les associations intéressées.

Il convient de relever à ce propos qu'au cours de la conférence M. le conseiller fédéral Schulthess a instamment demandé aux hôteliers de recourir le plus possible à la main-d'œuvre indigène dans leurs engagements pour la saison d'hiver. Ce vœu est conforme du reste à l'attitude adoptée jusqu'à présent par les organes dirigeants de notre société.

#### A propos des tarifs d'hôtel

##### Une circulaire aux sections

On se rappelle qu'en octobre 1930 une conférence des présidents de sections avait décidé de maintenir les tarifs minima en vigueur alors dans l'hôtellerie et que cette décision fut ratifiée par l'Assemblée des délégués réunie à Lugano. Aujourd'hui, nous nous trouvons en présence d'une situation quelque peu modifiée. La saison d'été a laissé de mauvais souvenirs. Les pronostics pour l'avenir prochain sont franchement défavorables. La concurrence étrangère s'est aggravée dans des proportions inattendues. De tous côtés on exerce une pression pour obtenir un abaissement de nos prix d'hôtel. Bref, la question de la réduction de nos tarifs est plus que jamais à l'ordre du jour.

Il est certain que pour quelques articles l'hôtelier paie un peu moins cher qu'il y a quelques mois; mais cette baisse est loin d'être suffisante pour motiver une réduction générale des prix d'hôtel. Au contraire, les prix de revient pour l'hôtellerie, notamment en ce qui concerne les articles les plus importants, se maintiennent à un niveau tel qu'en considérant le problème sous l'angle exclusivement commercial, une réduction paraît impossible.

Mais faut-il réduire quand même les prix pour essayer de ranimer le tourisme et pour favoriser la propagande?

Il ne saurait être question en tout cas d'une baisse de principe de nos tarifs minima. Une pareille mesure aurait des conséquences incalculables pour nos sociétaires, dont la prospérité dépend de l'observation générale et stricte de prix minima fixes. On a déjà procédé cette année à des

diminutions très sensibles sur les prix moyens et supérieurs. On pourrait encore mieux adapter certaines positions de nos tarifs aux circonstances présentes, notamment en ce qui concerne l'eau courante et le chauffage. Il serait possible aussi d'harmoniser davantage les prix séparés des repas avec les prix de pension, etc.

Dans sa réunion des 18 et 19 septembre, notre Comité central a examiné le problème d'une manière très sérieuse et a décidé de s'enquérir de l'avis des sections. Si cette consultation, faite par circulaire aux sections en date du 8 octobre, fait constater qu'effectivement il y aurait lieu de tenir compte d'un fort courant favorable à une réduction de nos prix, notre Comité central convoquerait le plus tôt possible une Assemblée extraordinaire des délégués pour lui demander une décision à ce sujet.

Les questions suivantes ont été posées aux sections:

1. Votre section considère-t-elle une réduction des prix actuels comme possible du point de vue des principes commerciaux?

2. Dans la négative, prière de motiver cette réponse.

3. Dans l'affirmative, prière de nous communiquer de quelle manière on se représente une modération des prix actuellement pratiqués dans nos hôtels.

4. Quelles observations spéciales avez-vous faites dans votre section, jusqu'à présent, au sujet de l'établissement des prix.

5. Comment ont été établis dans votre section, par exemple, les prix moyens (moyenne entre les minima et les maxima), comparativement aux années 1929 et 1930?

6. Etes-vous d'avis que si les prix minima étaient réduits pour la saison d'été 1931 il en résulterait éventuellement une augmentation de l'affluence de clientèle?

7. A quelles causes attribuez-vous dans votre section le recul du mouvement des visiteurs (mesures allemandes de fermeture de la frontière, crises américaine et britannique, mauvais temps, etc.)?

8. A quelles causes attribuez-vous éventuellement l'augmentation de l'affluence des visiteurs de certaines nationalités?

Il nous semble opportun de communiquer ce questionnaire aussi aux membres individuels par la voie de notre journal. Ceux d'entre eux qui croiraient avoir des observations à présenter à ce sujet sont priés de bien vouloir les transmettre avant le 1er novembre à notre Bureau central.

#### Le paiement de la publicité en Allemagne

(Traduit de l'allemand)

En date du 29 septembre 1931, la direction du Bureau central de la S.S.H. a adressé aux membres de la société qui lui avaient demandé conseil sur l'attitude à adopter en ce qui concernait le paiement de leur publicité dans des journaux et périodiques allemands une circulaire détaillée les renseignant sur les décisions prises à ce sujet par le Comité central dans sa réunion des 18 et 19 septembre à Spiez et leur donnant des directives appropriées. Nous reproduisons ici des extraits de cette circulaire et nous prions les hôtels affiliés à la S.S.H. qui ont ajourné le paiement de leur publicité en Allemagne suivant nos recommandations antérieures de bien vouloir prendre note des lignes suivantes.

La taxe de sortie décrétée par les autorités allemandes a causé des préjudices considérables à de nombreux hôtels de la Suisse. C'est là un fait indéniable. Cependant il faut tenir compte de ce que les prévisions pour l'été 1931 n'étaient déjà pas si bonnes et que l'une des causes du préjudice auquel nous avons fait allusion doit être recherchée aussi et avant tout dans la crise subite survenue dans le marché de l'argent. Enfin les mauvais temps a largement contribué ici

et là à restreindre la clientèle. Le déchet de visiteurs attribuable exclusivement à la taxe allemande de sortie est par conséquent très variable; il a été fort important dans certaines stations ou certains établissements, beaucoup moins sensible dans d'autres.

Nous nous trouvons également en présence de circonstances diverses en ce qui concerne la publicité elle-même. Souvent il s'agit de très petites commandes et parfois au contraire de sommes élevées, importantes aussi bien pour l'hôtelier que pour l'éditeur. Dans certains cas, la publicité était de la propagande à longue échéance, par exemple la réclame faite dans des guides, des manuels de voyages, des organes mensuels, etc., tandis qu'une autre publicité était destinée à un effet immédiat, comme celle qui paraissait dans des journaux quotidiens. Dans ces conditions, il serait extraordinairement difficile de donner des directives claires et nettes avant de connaître exactement toutes les données de chaque problème particulier. Cette manière de voir est partagée aussi par la Société allemande des éditeurs de journaux, à laquelle nous nous sommes promptement adressés à propos de cette affaire. Cette société est d'avis que des deux côtés il convient de faire preuve de condescendance.

En ce qui concerne spécialement la presse allemande, nous sommes heureux de constater ici qu'en général elle a toujours manifesté une attitude très bienveillante à l'égard de l'hôtellerie suisse. Nous pouvons dire que sans la pression exercée par la grande presse d'Allemagne, la taxe des cent marks aurait duré beaucoup plus longtemps. L'attitude des plus importants quotidiens allemands nous a causé une réelle satisfaction et nous estimons qu'il faut se souvenir, aujourd'hui précisément, des organes allemands de publicité qui se sont montrés favorables à nos intérêts, d'autant plus que ces milieux ont été eux aussi fortement touchés par la crise.

Si donc, à l'époque où fut décrétée la taxe allemande de sortie, une certaine réserve était opportune dans le paiement des insertions déjà parues pour la saison d'été 1931, les circonstances ne sont plus les mêmes en ce moment. Aussi notre Comité central est-il d'avis que malgré les difficultés de leur situation et malgré les pertes subies du fait des mesures allemandes, il y a lieu pour nos hôtels de payer intégralement toutes les insertions parues en vue de l'été 1931, pour autant que cela est possible. Nous considérons comme évident qu'il faut payer les insertions parues par exemple pour la saison de printemps 1931, ou celles dont la publication au printemps ou en été 1931 était destinée à un effet prolongé. Tel est le cas notamment de la publicité dans les guides de voyages, les annuaires de clubs, une partie des revues mensuelles, etc.

Il y a toutefois des cas isolés où le paiement n'est pas possible sans autre, particulièrement là où l'entreprise hôtelière est tombée dans des difficultés financières du fait de la crise et spécialement à cause de la taxe allemande de sortie. A notre avis, dans des cas pareils, il est équitable et juste que l'éditeur allemand fasse lui aussi des concessions. La manière dont cela peut se produire varie suivant les circonstances. Des pourparlers entre les parties contractantes aplaniront probablement ces litiges. Mais il nous semble que les cas où les difficultés de paiement sont absolument certaines ne doivent constituer que des exceptions. Si une entente dans des différends de cette nature se heurte à de trop gros obstacles, le Bureau central met ses conseils à la disposition des hôtels intéressés membres de la S.S.H.

Nous recommandons par conséquent à nos sociétaires le paiement intégral de leur publicité d'été en Allemagne, malgré les préjudices subis par notre hôtellerie; mais en le faisant, nous exprimons l'espoir que de leur côté les éditeurs allemands ou leurs représentants en Suisse apprécieront cette manière d'agir et sauront à l'avenir mani-



fester leur bon vouloir à l'égard de l'industrie hôtelière suisse.

Nous n'avons pas touché plus haut le cas où des commandes de publicité n'avaient pas encore été exécutées lors de l'institution de la taxe de sortie ou ne devaient être exécutées qu'ultérieurement. Il est clair que dans cette occurrence nos membres avaient des motifs suffisants pour annuler la commande ou pour en ajourner l'exécution à une date plus favorable.

## La Semaine suisse

Une affiche placardée partout depuis quelques jours attire l'attention du public sur la gravité de la situation économique actuelle. Plus que jamais il est devenu nécessaire de créer des occasions de travail et de venir en aide à nos industries suisses. Tous les organes de la *Semaine suisse*, qui aura lieu cette année du 17 au 31 octobre, s'emploient activement dans ce but. Il convient de signaler aussi de louables entreprises locales. Berne, Bienne, Broug, Moudon et Yverdon organisent des « Foires de la Semaine suisse », où seront exposées en vente des marchandises suisses de qualité. Bâle aura sa « Semaine verte », c'est-à-dire une exposition-vente de produits agricoles. Diverses fabriques ont préparé une campagne spéciale de propagande. Des « Expositions de la Semaine suisse » auront lieu à Glaris et à Speicher. Les hôteliers vaudois ont manifesté leur intention de servir des menus spéciaux de la Semaine suisse, pour faire connaître à leur clientèle les préparations culinaires et les boissons propres à notre pays.

Nous prions instamment tous nos sociétaires de favoriser autant que possible la réalisation des buts de la Semaine suisse. La crise économique actuelle et la situation précaire de plusieurs branches de l'activité nationale nous font un devoir de manifester à l'occasion de la Semaine suisse notre esprit de solidarité. L'hôtellerie n'a jamais refusé sa collaboration aux entreprises ayant pour objet le bien de nos populations.

## Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy a tenu le soir du 2 octobre, à l'Hôtel Central-Bellevue à Lausanne, une assemblée générale extraordinaire sous la présidence de M. Ad. Haeblerli; 24 membres sur 48 étaient présents.

Le président a d'abord exposé la situation économique et politique, qui a sérieusement influencé la saison, aggravée encore par un mauvais temps exceptionnel. Dans ces circonstances, il est nécessaire d'agir, d'autant plus que les pays qui nous entourent cherchent par tous les moyens à renforcer leurs positions dans le domaine touristique. Aujourd'hui, la question de la réduction des prix est partout à l'ordre du jour. Les prix pratiqués en France, en Italie, en Allemagne tout particulièrement (Un guide des hôtels et pensions en Wurtemberg et Hohenzollern offre la pension à partir de 2,50 Mk.) donnent sérieusement à réfléchir. Mais il importe de ne pas perdre la tête et de ne pas gâcher des prix qui ne laissent déjà qu'une marge insuffisante. Un nouveau point noir s'est élevé à l'horizon. Après les prescriptions prohibitives pour le tourisme décrétées par l'Allemagne est venue la chute de la livre sterling, qui a eu comme répercussion immédiate une campagne de l'Angleterre en faveur de ses propres stations. L'Angleterre prend en effet diverses mesures pour retenir ses nationaux dans le pays. Aussi les pronostics pour la saison d'hiver ne sont-ils guère favorables. Nous allons au devant d'une année difficile. Il s'agit d'être préparés pour la lutte.

Un peu partout en Suisse, on s'occupe de la question, vitale pour l'industrie hôtelière, de la diminution des tarifs d'hôtel. D'une part, une réduction semble s'imposer; d'autre part, un abaissement des prix minima paraît impossible tant que les denrées, spécialement les produits laitiers, les viandes, les poissons et les volailles, reviennent encore aussi cher. Il faut réduire les prix pour lutter contre la concurrence étrangère, mais l'on ne voit pas comment et par où l'on pourrait commencer. Après mûre étude du problème, le comité de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy est d'avis que l'on ne peut pas diminuer les prix de base, c'est-à-dire les minima publiés dans le Guide des hôtels; les diminutions ne peuvent porter, selon lui, que sur les suppléments d'eau courante, de chauffage et de service en chambre.

Au cours de la discussion, M. Lindemann estime que les propositions du comité peuvent s'appliquer aux grandes maisons seulement, la suppression des suppléments paraissant impossible pour les petits hôtels. C'est par une diminution du coût de la vie qu'il faudrait commencer, c'est-à-dire par d'énergiques démarches à Berne en vue d'obtenir une réduction des droits d'entrée sur la viande et d'autres denrées.

Diverses suggestions sont présentées, par exemple une réduction provisoire de 10% sur la note complète, une réduction des prix en morte-saison et le maintien des prix minima en donnant de meilleures chambres à ces prix.

Le président fait observer qu'une commission spéciale s'occupe déjà, dans la Société suisse des hôteliers, des démarches envisagées. Une réduction temporaire de 10%, si elle est possible dans certaines catégories d'hôtels, n'est pas de tout dans d'autres. Le gâchage des prix n'est pas admissible même pendant la mort-saison.

M. Storck fait observer que rarement ou jamais les clients ne se plaignent des prix d'hôtel pratiqués en Suisse. Au contraire, plusieurs trouvent que pour des prix de pension à peu près semblables à ceux de l'étranger, la pension en Suisse est bien meilleure. Mais ce sont les « cotés » que l'on trouve excessifs. Ainsi les tramways coûtent 20 centimes pour le plus petit trajet, alors qu'en France et en Italie, pour 1 fr. français ou 1 lire, on fait presque le tour d'une ville. Les autobus, les taxis, les trains sont à des prix démesurés pour l'étranger. — On pourrait réduire les prix de pension pour moins de cinq jours (week end, daily rate), de manière à ce qu'ils soient de 25% seulement supérieurs aux prix de pension habituels. M. Storck est d'avis de maintenir les prix minima, autrement, en dépit du niveau du coût de l'existence, on reviendrait aux prix d'avant-guerre.

M. Bisinger appuie les déclarations de M. Storck concernant les prix fortement exagérés des transports et préconise des facilités pour les ressortissants de pays à change déprécié.

M. Masserey estime qu'une baisse serait dure, mais qu'elle est nécessaire à cause de la concurrence étrangère. MM. Haeblerli et Butticaaz donnent des explications à divers orateurs, notamment au sujet de l'impossibilité d'avoir diverses catégories de prix dans le même hôtel suivant la nationalité des clients, du daily rate et de l'inconvénient pour les hôtels-pensions de réduire le minimum d'une manière générale, alors qu'il est beaucoup plus facile de faire porter la réduction sur les suppléments. M. Butticaaz déclare notamment que l'hôtellerie n'a aucun moyen en mains pour lutter efficacement contre l'état de choses actuel en ce qui concerne les chemins de fer, les trams, les taxis, les postes, les droits d'entrée, etc. Des associations plus puissantes que la nôtre, quelquefois en collaboration avec nous, ont tenté en vain des démarches dans ce but: toujours on se heurte à des menées encore plus fortes.

Diverses propositions sont émises en ce qui concerne le supplément de chauffage. Le président fait observer qu'à l'étranger ce supplément n'existe pas, mais on a des prix d'hiver où tout est compris. M. Butticaaz attire l'attention sur les périodes pendant lesquelles est appliqué le tarif d'été et où il devient nécessaire de chauffer temporairement.

La grande majorité de l'assemblée se prononce finalement pour l'abandon du supplément de chauffage; cinq voix seulement soutiennent une autre proposition consistant à augmenter le prix de pension du supplément pour le chauffage, qui ne serait plus mentionné dans la note.

A l'unanimité moins une voix, l'assemblée se prononce ensuite pour l'inclusion dans les prix minima de tous les suppléments, et spécialement

de ceux perçus actuellement pour l'eau courante, pour le service du petit déjeuner en appartement et pour le chauffage. Cette manière de voir de la section de Lausanne-Ouchy sera communiquée aux organes compétents de la société suisse. Le président fait remarquer à ce propos que si les sections, présentement consultées, admettent une réduction générale des prix, la question devra être soumise à une assemblée des délégués de la S. S. H., seule compétente pour prendre une telle décision.


L'assemblée liquide ensuite les autres points de l'ordre du jour: admissions et démissions; élection d'un membre du comité (M. Masserey est élu en remplacement de M. Petoud, qui a repris l'Hôtel d'Angleterre à Vevey); trésorerie; conférence internationale du Rotary à Lausanne en août 1932; centrale d'intermédiaire d'achat dans la S. S. H.; simplification des menus; assurance obligatoire vieillesse et survivants; Guide suisse des hôtels, *Gazette des étrangers*, etc.

En ce qui concerne la réduction des menus, le comité ne voit pas comment, vu les exigences de la clientèle, on pourrait réduire le menu qui comprend actuellement un potage, une entrée, une viande garnie et un entremets, fromage ou fruits. On dit qu'en Allemagne on se contente de beaucoup moins, ce qui permet aux hôtels et pensions de réduire leurs prix en conséquence; mais chez nous ce sont précisément les Allemands qui demandent les menus les plus copieux. M. Krähnbühl estime qu'un menu réduit à un plat, tel qu'il a été proposé dans l'*Hôtel-Renue*, revient aussi cher qu'un menu à deux plats, comme sa longue expérience de restaurateur lui a permis de le constater. MM. Masserey, Hepp et Oyex confirment cette opinion et déclarent qu'il faut absolument arriver à obtenir une réduction des droits d'entrée sur les matières premières. Les taxes douanières sur les viandes sont prohibitives. Or la viande de l'étranger (les bœufs tchécoslovaques par exemple) est de qualité bien supérieure à la viande produite en Suisse et coûte beaucoup moins cher.

A propos de l'assurance vieillesse et survivants, l'assemblée constate que la *Revue suisse des hôtels* ne prend pas position. Le comité de la section de Lausanne-Ouchy estime qu'en raison des lourdes charges imposées par cette assurance pour un résultat minime (300 fr. de pension pour un employé de 60 à 65 ans), l'hôtellerie doit s'opposer à la loi. Les statuts de la section lui interdisent de faire de la politique; mais cette question est du domaine économique, et elle est d'une importance primordiale.

# WHITE HORSE WHISKY

Agents généraux pour la Suisse  
**LATELTIN S. A. ZURICH**



**J. DIÉMAND**  
INSTALLATIONS SANITAIRES  
LAUSANNE MONTREUX



**ZENTRAL HEIZUNGEN**  
Ventilations, Troßwange- & Warmwasserbereitungsanlagen  
**MOERI & CIE LUZERN**



**APERITIF Burgermeisterli**

**1 gratismuster**  
mit dem katalog nr. 10 über hygienische bodenrührartikel usw. (Duschagen, Irrigatoren, districte hygiene) versendet franko und verschlossen  
**P. Hübscher**  
Zürich, Seefeldstrasse 4



**Spezialfabrik für Hotelaufzüge**  
jeder Art  
15 Patente schützen unsere Ausführung  
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt  
Aufzüge-Fabrik  
**Schindler & Cie., Luzern**  
Gegründet 1874

**Nerven-Heilanstalt „Friedheim“**  
Zürich (Thurgau)  
Eisenbahnsationen: Amriswil, Birschwil Nord  
**Nerven- u. Gemütskrankke**  
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891  
Drei Aerzte - Telephone Nummer 3  
Chefarzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

**VAL SAINT-LAMBERT**



**Les meilleurs hôtels et restaurants - - -**  
doivent exiger de leurs fournisseurs les meilleurs cristaux:  
**Val Saint-Lambert**  
Cristalleries du Val Saint-Lambert  
Les plus importantes du monde  
Les mieux spécialisées en cristaux pour l'industrie hôtelière

**VAL SAINT-LAMBERT**

**COGNAC**  
**RICHARPAILOUD**  
AGENT GENERAL ET EXCLUSIF POUR LA SUISSE  
**ROGER PERRENOUD**  
SPIRITUEUX EN GROS  
**MOTIERS (NEUCHÂTEL)**

**Le fournisseur d'hôtels est en danger**  
d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité.

**TELL JACOT**  
architecte d'intérieur  
spécialement pour hôtel, bureau et magasin  
Serre 36 Chaux-de-Fonds



**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

**RÉNOVATION DE BILLARDS**  
de tous systèmes. Accessoires, bandes, drap de billard, billes, queues etc. Premières références. Se recommande:  
**F. BAERISWYL SÄPENWIL (ARGOVIE)**

## Sociétés diverses

**Union des sociétés suisses de développement.** Le Comité central de l'Union des sociétés suisses de développement (vorort de Montreux) porte à la connaissance des sociétés affiliées qu'il a pris la décision de principe de ne plus accorder son patronage à des publications d'ordre touristique éditées par des particuliers.

**La Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque** a tenu à Olten une assemblée extraordinaire des délégués qui comptait une cinquantaine de participants. La principale question à traiter était celle du style moderne dans la construction des bâtiments. M. Indermühle, architecte à Berne, a fait l'historique de la question et présenté des dessins de bâtiments construits selon les idées nouvelles. Une vingtaine de délégués ont pris part à la longue discussion sur le thème à l'étude. L'opinion la plus fréquemment exprimée est que le nouveau style de construction ne doit pas être combattu par la Ligue, qui ne s'opposera qu'aux abus. Elle cherchera à mettre au clair les idées nouvelles et à les harmoniser avec les traditions du pays. Tous les orateurs ont souligné que l'art doit conserver son grand rôle dans la construction et qu'il ne doit pas devenir l'esclave de la technique.

**L'Association suisse des contrôleurs de champignons** a tenu son assemblée générale à Lausanne sous la présidence de M. Dänker, professeur de botanique à Zurich. Une trentaine de membres y ont pris part. La première journée a été consacrée à l'inspection du marché aux champignons de Lausanne, le plus important de la Suisse au point de vue du nombre et de la quantité des espèces présentées. Les participants ont fait ensuite une visite mycologique dans les forêts de la ville. A l'assemblée générale du lendemain, un rapport a été présenté sur les empoisonnements par des champignons survenus en 1930. Les cas constatés sont dus exclusivement à des champignons qui avaient échappé au contrôle. M. Arragon, chimiste cantonal vaudois, a exposé l'organisation du contrôle des champignons dans le canton de Vaud. Les discussions ont porté sur la limitation du nombre des experts à admettre sur les marchés de champignons, sur l'application de mesures précises par les autorités sanitaires en ce qui concerne les champignons et sur une révision de l'ordonnance fédérale sur le contrôle des denrées alimentaires à propos des champignons. Les mesures envisagées, qui seront proposées aux autorités compétentes, comportent notamment l'interdiction du colportage des champignons dans les hôtels et les restaurants.

## Informations économiques

Les boulangers de Berlin ont décidé de porter le prix du pain de 48 à 50 pfennig. Cette décision a déclenché une tempête de protestations,

notamment de la part des masses laborieuses, dont les salaires viennent d'être sensiblement réduits. Le ministère de l'alimentation est intervenu et a entamé des pourparlers avec les patrons boulangers. Ceux-ci réclament une réduction des droits de douane sur les céréales.

**Pour renchérir les pommes de terre.** — Bien que la récolte des pommes de terre, cette année, ait presque partout en Suisse extraordinairement souffert du mauvais temps, le Conseil fédéral n'en a pas moins décrété la perception du supplément de douane devenu la règle en cette période. Le résultat en est un renchérissement de 2 fr. par 100 kg. Le supplément douanier sera abrogé, nous dit-on, quand les prix auront dépassé 8 à 10 fr. station de départ. Et l'on se plaint de la vie chère!

**Les prix d'achat des céréales indigènes** de la récolte de cette année sont les suivants (d'après un communiqué rectifié), par 100 kg. de marchandise rendue en gare, à l'entrepôt ou au moulin: froment, 38 fr., seigle, 28 fr., 50, méteil, 33 fr., épeautre, 28 fr. Comparativement à l'année dernière, il y a une diminution de 3 fr. 50 pour le froment, le seigle et l'épeautre et de 3 fr. 75 pour le méteil. Les prix actuels n'en sont pas moins beaucoup plus élevés que ceux du marché mondial. Celui du froment, par exemple, est encore 2 1/2 fois supérieur au prix mondial.

**L'emballage des produits agricoles** a fait l'objet d'une série de conférences organisées au Comptoir suisse à Lausanne par l'Office suisse d'expansion commerciale. Il y a été question notamment de l'organisation des débouchés. La concurrence toujours plus âpre qui règne partout force les producteurs et les exportateurs à combattre de nombreuses difficultés qui entravent l'écoulement des produits agricoles. Si les méthodes commerciales doivent être adaptées d'une façon générale aux conditions actuelles, la question de l'emballage en particulier est d'une importance primordiale. Un spécialiste de la branche estime que le coût de l'emballage représente en moyenne le 7% de la valeur de la marchandise.

**La consommation du vin.** — On boit en France environ 117 litres de vin par an et par habitant, bien que cette consommation ait fortement diminué depuis une vingtaine d'années au profit des eaux minérales. L'Italie vient ensuite avec 98 litres, l'Espagne avec 83 litres et le Portugal avec 58 litres. Le cinquième rang revient à la Suisse avec 47 litres (au lieu de 88 litres en 1900); mais les deux tiers du vin consommé en Suisse sont importés. En Grèce et en Hongrie, la consommation est de 25 à 30 litres. Dans les autres Etats du centre et du nord de l'Europe, l'usage du vin est insignifiant: on ne relève que 6,5 litres pour la Belgique, 3,5 litres pour l'Allemagne, 1,7 litre pour l'Angleterre et 0,6 litre pour la Suède.

**Les prix des vins nouveaux.** — Dans le canton de Vaud, les vigneronnes demandent les prix suivants: Petite-Côte 65 à 70 centimes, Côte-courant 70 à 75, Côte-choix 75 à 80, Morges 60 à 70, Pully 80, Lavaux-courant 80 à 90, Lavaux-choix 90 à 1 fr. 20 (le Lavaux grand

cru se traite au printemps, Vevey-Montreux 75 à 90, Villeneuve 1 fr. 20 (Aigle-Yvorne se traite surtout après les vendanges), Olon 70 à 75, Bex 75 à 80, Grandson-Concise 70 à 75, Orbe-Armex 60 à 70. — On signale à Epesses une vente en cinq lots de 70 à 84 centimes, récolte aux frais de l'acheteur. — A Neuchâtel, les prix moyens demandés sont de 94 fr. pour la gerle (100 litres) de rouge et de 65 fr. pour celle de blanc. Les vins de la ville de Morat (Vully) se sont vendus 62 fr. la gerle de vendange de 100 litres. — En Suisse allemande, on a accepté les normes suivantes: a) vins blancs: lac de Zurich rive droite 70 à 80 centimes, Thurgovie 70, Argovie 90 à 1 fr.; b) vins rouges: lac de Zurich 1 fr. 20 à 1 fr. 30, Thurgovie 0 fr. 80 à 1 fr., Rheintal saint-gallois 1 fr. à 1 fr. 30, Oberland saint-gallois 1 fr. 30 à 1 fr. 50, Grisons 1 fr. 40 à 1 fr. 60, Schaffhouse 1 fr. 20 à 1 fr. 40, Thurgovie 1 fr. 50 à 1 fr. 60.

## Nouvelles diverses

**Bâle.** — L'Hôtel Hofer, à Bâle, vis-à-vis de la gare C. F. F., depuis sept années propriété de M. A. R. Custer a été acheté et est exploité depuis le 1er octobre par M. E. Greub. Ce dernier a été pendant huit ans tenancier du Casino de Gundeldingen puis du grand Restaurant de la Poste à Bâle.

**L'Exposition coloniale de Paris,** on a enregistré déjà environ 25 millions d'entrées. On rappelle à ce propos qu'on avait compté 48 millions d'entrées en sept mois à l'Exposition universelle de 1900, 28 millions en six mois à l'Exposition de 1889 et 16 millions en six mois à l'Exposition des arts décoratifs.

**La Direction générale des C. F. F.** — Donnant suite à la proposition du Conseil d'administration des C. F. F., le Conseil fédéral a nommé M. Maurice Paschoud, conseiller d'Etat à Lausanne, directeur général des C. F. F. En remplacement de M. Niquille, décédé. Plusieurs journaux romands font observer que maintenant le conseiller fédéral chef du Département des chemins de fer, le membre romand de la Direction générale et le directeur du ter arrondissement des C. F. F. sont tous trois des Vaudois.

**Une station thermique à Oberammergau.** — Oberammergau, le village célèbre par ses représentations de la Passion, n'est pas seulement fréquenté des touristes les années où ont lieu ces manifestations. Il est connu depuis longtemps comme station climatique. D'après des attestations médicales, les terrains qui avoisinent le théâtre constitueraient des sources et des baux très favorables au traitement des rhumatismes. La commune a décidé de les exploiter avec l'aide d'un consortium financier. Un établissement de bains va être construit et fournira de l'occupation aux chômeurs.

**Une exposition de radio,** qui a eu lieu à Bâle dans les bâtiments de la Foire d'échantillons, a été visitée par 19.000 personnes. Parmi

les appareils divers, on en a compté 28 d'Amérique, 22 d'Allemagne, cinq d'Autriche, un de Suisse, un de Hongrie, un d'Angleterre et un de Hollande. Plusieurs exposants présentaient des appareils qui, tout compris, ne coûtaient pas plus de 200 francs. De tels appareils permettent néanmoins d'entendre toutes les fortes stations d'Europe. Après discussion entre le comité d'organisation et les exposants, il a été décidé de tenir cette exposition annuelle à l'occasion de la Foire de Bâle.

**Pas de vins de Bourgogne 1931.** — L'Union syndicale des Hautes-Côtes de Beaune et de Nuits-Saint-Georges a adressé aux autorités compétentes une motion dans laquelle elle expose que la qualité de ses vins sera fut à fait médiocre cette année. Aussi, considérant qu'à déclarer et vendre sous le nom célèbre de «Bourgogne» des produits de qualité inférieure constituerait une faute commerciale et un abus de confiance vis-à-vis du consommateur, elle fait appel à l'esprit de solidarité des producteurs et s'engage, si la suggestion est acceptée, à user de toute son influence pour qu'aucun des membres des 30 syndicats professionnels adhérent à l'Union syndicale ne déclare la récolte de 1931 sous le nom de «Bourgogne».

**Le VIIe congrès international des organes de propagande touristique** s'est ouvert le 6 octobre à Rome et s'est terminé le 13 à Naples. A cette conférence étaient représentés l'Allemagne, l'Autriche, le Danemark, l'Espagne, la Hollande, la Hongrie, l'Italie, la Norvège, la Pologne, la Suède, la Suisse et la Tchécoslovaquie. Les délibérations ont porté notamment sur les statuts de l'Union internationale des organes officiels de propagande touristique et sur de nombreux sujets en rapport avec la propagande touristique et avec les phénomènes se rattachant au tourisme. L'assemblée s'est occupée particulièrement de la coopération entre les dirigeants des services des chemins de fer, de l'automobilisme, de la navigation maritime et de la navigation aérienne pour organiser une propagande commune dans les pays d'outre-mer. La question de la publication d'une carte de l'Europe éditée en commun par les divers organes officiels nationaux de propagande touristique et celle de l'exemption des droits de douane pour l'expédition du matériel de propagande à l'étranger, déjà traitées l'année dernière, sont revenues en discussion. Le congrès a examiné également le problème de l'introduction de l'enseignement touristique dans les programmes des écoles supérieures, ainsi que la situation actuelle du tourisme européen en fonction de la crise économique mondiale. Pendant leur séjour à Rome, les participants au congrès ont fait diverses excursions, notamment à la villa d'Adrien, à l'île de Capri et aux fouilles archéologiques d'Ostie et de Pompéi.

**Roupulent?**  
Nehmen Sie  
**Fucabohnen** aus der Apotheke

Bei Locarno ist bestfrequent.

## Pension

12 Betten, mit Garten und Liegehallen, Jahresgeschäft, p. sot. od. spiter abzugeben. Kaufpr. Fr. 48000 b. Fr. 10000 Anzahl. Ausk. u. Prospekt durch Rechtsanwält Dr. Brunner, Locarno.

## Existenz in Davos

Kl., gut eingeführte Fremdenpension (Jahresbetrieb) ist gesundheitsförderlich, sehr angenehm. Kaufpr. Fr. 48000 b. Fr. 10000 Anzahl. Ausk. u. Prospekt durch Rechtsanwält Dr. Brunner, Locarno.

## St. Moritz Hotel-Restaurant

mit Dépendence (Villa), grosses Restaurant mit Mänuerker-Ausschank, Speisesaal für 90 Gedecke, gut eingerichtete Küche, Kühlanlage, Rauchsaal, Lesezimmer, Vestibül, Garten, reichhaltiges Inventar. Nachweisbarer Umsatz 110 bis 120.000 Fr. Prima Existenz. Antritt nach Wunsch. Anzahlung ca. Fr. 60.000.—, Gef. Offert. unter Chiffre E. P. 2833 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Pension

mit grossem Restaurant, Terrasse, schönem Garten, am Lago Maggiore, Tessin, 30 Betten, samt Mobilien, mit guter Kundenschaft, ist gesundheitsförderlich an seriösen, zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Das Objekt eignet sich gut zur evtl. Vergrösserung. Offerten unter Chiffre S A 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Gelegenheit!

## Hotel in Arosa

mit ca. 40 Betten, Liegehallen, Verandas, Speisesaal, alles gut eingerichtet, Zentralheizung, reichhaltiges Inventar Silber etc., Dépendence usw., ca. 4000 m<sup>2</sup> Grundfläche, aus langjährigem Besitz sofort zu verkaufen. Nötige Anzahlung Fr. 50—60.000.— Preis ca. Fr. 280.000.— Offerten unter Chiffre ZH 2837 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelinhaberin sucht aktive oder stille Einlage von ca.

**Fr. 15,000**

für ihr entwicklungsfähiges Haus. Damen od. Herren vom Fach, od. auch solche, die ein Heim suchen, wollen ihre Anfrage richten unter Chiffre OF 4553 B an Orell Füßli-Annoncen Bern.

Inserieren bringt Erfolg!

## Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants zu verkaufen

in allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen. Verlangen Sie Gratis-Auswahlhilfe. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriose und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung. Liegenschaftsbureau A. Macek-Kössler, Luzern Pilatusstrasse 3a

## Südr Frankreich

Zu verkaufen: Infolge Gesundheitsrückichten Schlossgut mit 22 ha Land. Im Schloss wird mit bestem Erfolg eine Familienpension betrieben. 19 Zimm., eig. Wasserversorg. Kann mit oder ohne Land erworben werden. Gef. Offert. unter Chiffre C. H. 2745 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

## G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien 56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

## Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht, gutgehende Pension

zirka 25—40 Betten, evtl. mit Tea room. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre E N 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Zu verkaufen wegen Todesfall:

## Bad-Hotel National Baden

Sonnigste Lage. Aller Komfort. Eigene Thermalwasser mit 22 Badekabinen. Würde sich auch als Sanatorium eignen. Nötiges Kapital 40 bis 50 Mille. Auskunft: Erbschaft Fritz Stucker, Baden.

## Hotel-Restaurant

## Bahnhofgeschäft

grosses, sehr gutes Restaurant, Speisesaal, Gesellschaftszimmer, Terrassen- u. Gartenwirtschaft, Fremdenzimmer. Erkläre Lage direkt am Bahnhof. Nachweisbarer Umsatz Fr. 95.000.—, Reichhaltiges Inventar. Umständehalber zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. 70.000.— Offerten unter Chiffre A J 2855 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Zu verkaufen

## in St. Gallen-Stadt sehr gutes Hotel-Restaurant

mit 17 Betten. Gutes, bürgerl. Haus. Rendite nachweisbar. Preis u. Anzahl. sehr günstig. Im Engadin, p. Zufall kleinere, sehr gute

## Hotel-Pension

mit 14 Betten, gr. neuem Speisesaal für 120 Pers., gr. Garten etc. Preis Fr. 85.000.—

Verwaltungsbüro E. Reiser Klostbachstrasse 8, Zürich 7.

## Cannes

Cède pension de famille d'urgence, 18.000 fr. suisses. Ecrite Falda, Plomberie, rue Bricka, Juan-les-Pins.

## An- und Verkauf von Hotels

besorgt schnell und reell, Verwaltungsbüro E. Reiser, Klostbachstr. 8, Zürich 7.

## Hotel-Restaurant in St. Gallen

schönes, sehr gut gehendes Restaurant, separate Weinstube, Gesellschafts-, Fremdenzimmer, Zentralheizung, schönes Inventar, nachweisbarer Umsatz Fr. 75 bis 80.000.—, per Zufall zu verkaufen mit 20 bis 25.000 Anzahlung. Offerten unter RW 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen wegen Familien-Rücksichten ein erstklassiges Sommer- und Winter-Kurort Graubündens ein komfortables, besteing. icht. und stets gut besetztes

## Hotel mit 100 Betten

Nur ernstgemeinte, seriöse Offerten werden berücksichtigt. Offerten unter Chiffre F A 2824 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Pension in Luzern

in bester Lage, mit 70 Betten, fliessendem Wasser und betriebsfertig. Hotel-Verkauf. Einzahlung günstig zu verkaufen. Kapitalräthige Käufer belieben Offerten einzureichen unter OF 7240 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

## Hotel-Restaurant

mit sehr guten u. räumigen Gebäulichkeiten in bester, verkehrreicher Ortschaft des Toggenburgs zu verkaufen. Prima Existenz. Nöt. Kapital ca. 70.000 Fr. Näh. Ausk. ert. unter No. 791 geg. Rückporto: Verwaltungsbüro Uebelhard & Baumann Offen, Jurastrasse 18.

## Villars s/Ollon

A vendre ou à louer bel immeuble admirablement situé, conviendrait pour hôtel, pension d'enfants ou appartements à louer. 24 pièces, 3 chambres de bain. Offres sous chiffre U 0560 L à Publitas, Lausanne.

## Revue-Inserate haben Erfolg!

**NEUKOMM & Co**  
Steppdeckenfabrik  
Oerlikon  
Neuanfertigungen Reparaturen



## Nouvelles sportives

L'Association suisse des clubs de ski a tenu à Kandersteg son assemblée générale annuelle, à laquelle ont pris part 180 délégués représentant 92 clubs. Après la liquidation des affaires courantes, l'assemblée a entendu un rapport sur la réorganisation de l'association, notamment en ce qui concerne la composition des organes dirigeants. Le Ski-club Khaetia, de Voire, a été choisi comme rapporteur et M. le Dr. Kurz, de la même ville, a été élu président central. L'assemblée a procédé ensuite à la nomination du président de la commission technique et des divers chefs de courses, des trempins, du tourisme et des cabanes, de l'équipe nationale et des publications. On a choisi ensuite les juges qui fonctionneront aux courses nationales de Zermatt, les 30 et 31 janvier 1932. Les courses de 1933 ont été attribuées au Ski-club de Zurich, qui les organisera à Einsiedeln. La candidature d'Andermatt a été retenue pour les courses de 1934. La participation de la Suisse aux Jeux olympiques d'hiver à Lake Placid a été envisagée; la caisse centrale ne fournira pas une contribution supérieure à 5.000 francs. L'Association suisse des clubs de ski enverra également des coureurs aux courses de la Fédération italienne de ski qui seront disputées à Cortina d'Ampezzo, ainsi qu'aux courses internationales de slalom et de descente qui auront lieu en Autriche.

## Boîte aux lettres de la Rédaction

On demande une adresse. — Un de nos sociétaires de Genève aimerait connaître l'adresse actuelle de M. Oscar M. Sheridan, sujet britannique, né en 1905 (taillé plutôt grand, mince, cheveux noirs, légère moustache), qui se présente dans les hôtels comme journaliste et qui a quitté Genève pour Paris le 22 septembre. Ceux de nos lecteurs qui se trouveraient en mesure de fournir des renseignements sur son compte voudront bien en aviser notre rédaction.

## Bibliographie

National, Indicateur suisse. — Avec le changement d'horaire a paru la nouvelle édition de *l'Indicateur suisse National*, depuis tant d'années connu et apprécié du public voyageur, édité avec soin, avec une impression particulièrement claire et nette, par la maison Emile Birkhäuser et Cie à Bâle. Cet indicateur, très complet malgré son commode format de poche, contient les horaires de tous les chemins de fer suisses, des lignes aériennes, des services d'autobus, des bateaux à vapeur, des diligences postales automobiles et des principaux chemins de fer étrangers intéressant la Suisse. Il mentionne spécialement, ce qui est précieux pour le bureau de l'hôtel, les grandes correspondances internationales: Oberland bernois et Engadine Express, Gothard - Pullman Express, Suisse - Arlberg - Vienne Express, Express Angletter-Suisse, Simplon-Orient-Express, Hollande-Suisse, etc. Deux cartes synoptiques, l'une pour la Suisse, l'autre pour les trains internationaux, permettent d'effectuer très rapidement les recherches, d'autant plus que les diverses parties de l'horaire sont imprimées sur papier de différents couleurs. Un texte dans les trois langues nationales donne

la nomenclature alphabétique des stations et lignes avec l'altitude, le prix des billets et du transport des bagages, ainsi qu'une foule d'autres renseignements utiles au voyageur. L'achat de l'Indicateur National permet de s'assurer pour une somme de 5.000 francs, payée en cas d'accident ayant occasionné la mort ou l'invalidité totale.

## Questions professionnelles

Pour connaître les défauts de l'hôtel. — Il est extrêmement difficile à un propriétaire ou directeur d'hôtel de savoir lui-même toutes les petites réparations courantes à faire exécuter dans la maison, toutes les améliorations de détail à apporter dans le service. Souvent c'est le personnel qui est chargé de signaler les défauts, mais ce système laisse parfois beaucoup à désirer. On commence maintenant à intéresser la clientèle elle-même au bon entretien et à la bonne marche de l'hôtel en mettant à sa disposition un petit questionnaire où le voyageur, s'il le désire, peut indiquer s'il est satisfait de sa chambre, de son lit, de ses meubles, de la propreté, du service, de la cuisine et s'il a constaté quelques détériorations à réparer. Beaucoup de voyageurs prennent leur rôle au sérieux et fournissent à la direction de l'hôtel, chaque jour, un rapport détaillé et minutieux sur tout ce qui ne va pas dans l'établissement. Et le client est heureux lui-même de constater qu'on s'efforce de le satisfaire en tous points.

## Trafic et Tourisme

Lac de Constance-Toëgenburg. — L'inauguration de l'exploitation électrique sur cette ligne a eu lieu il y a quelques jours. Au banquet servi à St-Gall, le Dr Ed. Scherrer, président du conseil d'administration, a rappelé les diverses phases de l'électrification, dont le coût s'est élevé à 3,8 millions. Un représentant du gouvernement suisse a remercié le directeur de l'arrondissement des C. F. F. ont également pris la parole.

A la Bernina. — L'Office syndical de la Fédération suisse des cheministes annonce que la direction du Chemin de fer de la Bernina a donné le préavis de congé à son personnel, parce que la situation financière de l'entreprise ne lui permettrait probablement pas de maintenir l'exploitation en hiver. Le personnel s'est adressé à l'Office syndical, lui demandant d'entreprendre des démarches auprès de l'administration pour l'amener à retirer les congés et à assurer l'exploitation hivernale.

Berne. — Suivant un communiqué du Bureau officiel de renseignements de Berne, les hôtels et les pensions de cette ville ont enregistré en septembre 16.687 arrivées (16.830 en septembre 1930) et 38.651 nuitées (36.213). Répartition des arrivées par nationalités: Suisse 10.592, Allemagne 1008, France 1034, Italie 537, Grande-Bretagne 528, Hollande 361, Amérique du Nord 354, Autriche 291, Belgique et Luxembourg 256, Amérique centrale et du Sud 158, Espagne 77, Tchécoslovaquie 75, Danemark 69, Pologne 55, autres pays 392.

Wagons en aluminium. — La compagnie Pullman va faire construire à titre d'essai un sleeping car entièrement en aluminium, sauf les roues, les ressorts et les freins. Elle espère ainsi réaliser une économie de poids de 30 à 40% sur les types de wagons tout en acier actuellement

en circulation et obtenir une diminution considérable des frais de traction. Ce nouveau wagon permettra de faire des expériences très intéressantes sur l'emploi des alliages légers dans la construction du matériel de chemins de fer. Il sera exposé à la Foire internationale de Chicago en 1933.

L'aviation commerciale à Lausanne. — Le mouvement touristique à l'aéroport de la Blécherette à Lausanne pendant les mois d'août et de septembre a été le suivant: atterrissages réguliers des lignes postales, 357; passagers de ces lignes, 435; poste, 8273 kg; fret, 1312 kg; bagages, 3130 kg; passagers de tourisme, 162; vols sportifs et d'écologie, 642. L'aérodrome de Lausanne est de plus en plus visité par les avions privés et de tourisme étrangers, dont les occupants viennent passer quelques jours dans cette ville ou dans la région de Montreux. Ce mouvement touristique s'accroît nécessairement un service douanier permanent à la Blécherette.

Statistique touristique lucernoise. — Du 1er au 30 septembre 1931, les hôtels et les pensions de la ville de Lucerne ont enregistré 21.753 arrivées, au lieu de 26.221 en septembre 1930. Voici la répartition des visiteurs par nationalités: Suisse 6661 (7419 en septembre 1930), Allemagne 3925 (6858), Grande-Bretagne 3683 (3667), Etats-Unis d'Amérique 1937 (2470), France 1435 (1384), Italie 887 (814), Hollande 810 (744), Autriche 634 (632), Belgique 431 (391), Danemark 268 (212), Tchécoslovaquie 137 (118), Afrique 132 (161), Hongrie 122 (145), Pologne 109 (43), Asie 98 (187), Suède 70 (59), Etats balkaniques 74 (155), Australie 63 (260), Amérique du Sud 61 (149), Canada 50 (73), autres pays 160 (278).

Pour la route de Gandria. — On mande de Lugano au *Journal de Genève*: La question de la route de Gandria revient sur le tapis sous la forme d'un grand mouvement au Tessin et dans la province de Côme. Au Tessin, la presse a suggéré de nouvelles démarches à Rome, pour solliciter du gouvernement italien la construction du tronçon Albosgiasio-Gandria, qui doit relier la route suisse Lugano-Gandria à la route italienne déjà construite Albosgiasio-Portorazza-lac de Côme. En Italie, dans la région de Portorazza et du Val-solda, on a lancé une souscription populaire qui a déjà recueilli 40 signatures, dont la plus grande partie est été fournie par des ouvriers qui se sont engagés à travailler cinq jours gratuitement à la condition que les travaux pour la route Albosgiasio-Gandria commencent.

La police courtoise en Italie. — Grâce aux efforts du Commissariat du tourisme, le ministre italien de l'intérieur a prescrit une simplification des mesures de police applicables aux touristes étrangers. A l'avenir, les étrangers qui se rendent en Italie comme touristes ne sont plus tenus qu'à une seule déclaration de police, qui se fait à leur entrée dans le royaume, même si leur séjour se prolonge pendant trois mois. La direction générale de la sûreté publique a profité de l'occasion pour recommander aux autorités de police de manifester la plus parfaite courtoisie dans leurs rapports avec les étrangers et d'enlever aux formalités de police tout caractère ennuyeux et tracassier. Ces autorités ont pour instruction de placer dans les postes dont les titulaires sont en contact avec les étrangers un personnel soigneusement choisi.

## Agences de voyages et de publicité

Talbot Express Company à Londres. — Cette entreprise, dans une lettre à l'un de nos sociétaires, se déclare hors d'état de continuer

son exploitation et de payer le montant dont il est créancier.

Associated Tours Inc., Londres. — Nous mettons en garde contre le consentement de crédits à cette maison, dont le siège est à Londres, Imperial House, 80/86, Regent Street. Elle renvoie ses créanciers à la maison principale de New-York, laquelle, suivant nos informations, est menacée de la faillite.

Treasure Trail Tours à Chicago. — A plusieurs reprises, des sociétaires nous ont informé que des chèques donnés en paiement par cette maison étaient refusés par les banques suisses, le montant en étant barré par la banque américaine émettrice. Nous avons conseillé dans les cas de ce genre de faire saisir à la banque suisse, par l'office des poursuites, le montant du chèque et de faire ouvrir immédiatement la procédure de réalisation de gage. Mais cette manière de faire n'est pas sans désagréments pour le créancier. Il serait préférable de ne pas exécuter les commandes de la maison précitée avant d'avoir en mains l'argent comptant.

International Transportation Association, Washington D.C. — Cette entreprise, comme on le sait, édite sous le titre: « Baedeker's International Travel Book » un guide de voyages dans lequel les hôtels de la Suisse sont invités à faire de la publicité. On nous demande de milieux du tourisme de recommander aux hôtels la plus extrême réserve à l'égard de cette firme et de leur conseiller de ne pas donner suite à ses offres. Comme nous l'avons signalé dans notre numéro 29 de 1930, la maison Karl Baedeker à Leipzig n'a absolument rien de commun avec l'entreprise américaine. Au surplus, le guide de voyages en question n'aurait pour des hôtels de la Suisse qu'une minime valeur comme moyen de propagande.

Knickerbocker Travel Service. — Les créanciers ont reçu ces derniers jours de M. Edouard Denaix, avocat-conseil de l'agence de voyages Knickerbocker Tours (Coenen Gockings & Co.), une demande de concordat offrant le 60% des créances, à savoir 5% pendant chacune des deux premières années, 10% pendant chacune des 3me et 4me années et 15% pendant chacune des 5me et 6me années. A notre avis, il serait prématuré d'accepter cette offre maintenant déjà, avant d'être en possession du rapport officiel du liquidateur sur la situation financière de l'entreprise en faillite. Il y aura lieu également de s'informer si la direction de l'entreprise a été telle jusqu'à présent que les créanciers puissent lui continuer leur confiance. Enfin il faudrait examiner les garanties que la maison serait en mesure de fournir pour le paiement du dividende concordataire. Pour tous ces motifs, nous recommandons à nos sociétaires intéressés de réserver encore leur adhésion à l'offre de concordat.

**RIVINIUS**  
H. RIVINIUS & Co ZUERICH  
PAPIERS POUR HOTELS

**Agenterie d'Hôtel**  
**BERNDORF**

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

**ENGLAND**  
Ecole Internationale gégr. 1900  
Garanties: durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekt und beste Referenzen durch  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Unsichtige, selbständige, an rasches u. sauberes Arbeiten gewöhnte, und auch mit der vegetarischen Küche vertraute

**Köchin**  
für erstklassiges, alkoholfreies Restaurant gesucht. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Photo, Referenzen und Ansprachen unter Chiffre S H 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour affaire hôtelière liée à affaire immobilière à Alger  
**on cherche associé**  
disposant de Cent à Cent cinquante mille francs suisses. Affaire de grand avenir. S'adresser pour renseignements à M. Hünig, 23, rue de la Paix, Paris.

**Englische Sprachschule**  
ohnegleichen in London als eine Pension für Hotelangestellte beiderlei Geschlechts über 18 Jahre. Modern u. bequem; leicht erreichbar. Einzelne Zimmer mit heissem u. kaltem fliess. Wasser u. Zentralheizung. Der Schulleiter ist Akademiker mit Erziehungsdiplom und verfügt über grosse Erfahrung.  
Unterrichts-Stunden: Tägl. (mit Ausnahme v. Samstags): 9.30-12.30 vorm., 2-4 Uhr nachm. Kleine Klassen von durchschnittlich 6-8 Schülern.  
Bei einem Kursus von:  
10 Wochen insgesamt... 330/0  
weniger als 10 Wochen pro Woche... 310/0  
mehr als 10 Wochen pro Woche... 350/0  
(Preise: inkl. Pension)  
Für Hotelbesitzer:  
Das Abgangszeugnis borgt für eine ziemiliche Sprachfertigkeit des Empfängers im Englischen.  
The Mansfield School of English,  
6, Nicoll Road, London N. W. 10

**Hotel-Sekretär-Kurse**  
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büreau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplomb. Neuaufnahmen jed. Monat.  
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau  
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50

Passantenhotel sucht per Anfang  
November

**Bureauvolontärin**  
Offerten unter Chiffre O N 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Geschäftsführerin**  
für gutgehenden Sanatoriumsbetrieb gesucht mit einer Einlage von 30-50 Mille.  
Verwaltungsbüro Lüthi  
Zürich, Schweizergasse 6

**ENGLAND**  
apprendre anglais en trois mois à Margate, au bord de la mer, confort moderne, soigneux renseignements, pension et leçons inclus 9 par mois.  
Bemrose, White House, Margate.

**Oberkellner**  
Schweizer, 31 Jahre, gewandter, zuverlässiger Fachmann mit erstklassigen Referenzen und auch mit Bureau-Arbeiten vertraut, sucht 2-Jahres- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre RH 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Köchin**  
sucht Stelle in kleinerem Hotel als Alleinköchin, oder in grösseres neben Chef.  
Marie Blumer, Mühlebächli, Haslen (Kt. Glarus).

**Gouvernante**  
tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement als Economat, Köchin- oder Hausgouvernante. 40 Jahre, 12 Jahre Dienst. Off. unter Chiffre 9 4497 B an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Junge Leute, welche die englische Sprache erlernen wollen, finden Aufnahme in  
**englischer Familie**  
Besiens empfohlen von früher. Schülern Prima Pension und Familienleben zugesichert. Frau Stubbs, Sans Souci, 12, All Saints Avenue, Westonsville, Margate, Kent, England.

II. Buffet-Fräulein gesucht  
für Bar-Buffet, Gefl. Offerten mit Photographie, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Café Huguenin, Lugano.

**Tüchtiger Pâtissier**  
sucht Saisonstelle in Hotel. Offerten an Hugo Wirz, Konditorei, Gelterkinden (Baselstadt).

**Einheirat**  
Tüchtigem, sprachkundigem Koch ist Gelegenheit geboten, in all renommierter Hotel einzutreten. Alter 40 bis 45 Jahre, heiratet wenn möglich m. Bild. unter Chiffre V V 2827 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Fille de salle**  
évent. tre fille de salle, français, allemand, italien, notions d'anglais.  
**cherche de suite place**  
à l'année ou saison. Certif. à disposition. Ecrite sous chiffre B. L. 2875 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.  
**Tüchtiger Pâtissier** in den 40er Jahren, kapitalkräftig, sucht akt. **Beteiligung**  
an grossem Geschäft. Offerten unter Chiffre I. E. 2867 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Besuchen Sie die  
**Englisch Sprach- u. Korresp.-Kurse**  
der  
**Union Helvetia School**  
1, Gerrard Place, Shaftesbury Avenue, London W. 1.  
Herbstkurs: 14. September bis 12. Dezember 1931.  
Schule steht unter der englischen Schulbehörde und der Unter richtung wird von erstklassig. dipl. englischen Lehrern unterrichtet.  
Abgangsexamen mit Diplomerteilung.  
Für Prospekt u. weitere Auskünfte wende man sich direkt an das  
Sekretariat der Union Helvetia, London.

**✦ Körper- u. Schönheitspflege ✦**  
Praktische sämtlicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Rp. für Spinnen, diätet., verschlossen. Cassa Bâle, Kilo 8, Bâle.

**Zarte Sehnsucht, süsses Hoffen**  
Wo ist derjenige, jedoch nur ganz tüchtige Hotelkellner, Alter 40-50 Jahre, der sich nicht ebenfalls nur ganz tüchtigen Frau sucht? Er soll nebenbei auch noch Herzensbildung besitzen und mir ein treuer Lebenskamerad sein. Ich bin in meiner Person (Hoteller) 40 Jahre, bin eine Frau mit einer grosszügigen, unabhängigen, sehr präsenten Frau mit etwas Vermögen, sondern auch alles, was zu einem glücklichen harmonischen Eheleben gehört. Nur Schweizer Herren, welche über diese Eigenschaften verfügen, mögen ihre Offerten mit Bild und näheren Angaben einreichen unter Chiffre R S 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Vertrauensstelle**  
Gesucht in grossen Betrieb zuverlässige, in allen Teilen tüchtige, umsichtige und durchaus selbständige  
**Lingerie-Gouvernante**  
Gut bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo, nur von Bewerberinnen, welche über langjährige Erfahrungen in grossen Häusern als Weissnäherinnen, in der Glätterei und Wäscherei verfügen, erbeten unter Chiffre T A 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.





# Zum Kochen und Braten

für Salat  
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



## Speiseöl AMBROSIA

# Schöne Hotelzimmer

sind für Sie eine gute Empfehlung und zugleich für Ihre Gäste eine Einladung zum Wiederkommen!

*Moderne Tapeten und aparte Vorhangstoffe* finden Sie bei mir in unvergleichlich reicher Auswahl. Verlangen Sie bitte kostenlose Offerte und Kollektionen.

**THEOPHIL SPORRI**

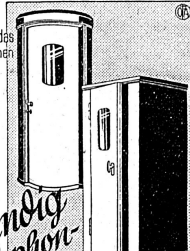
Wandstoffe \* Tapeten \* Vorhänge, Füsslistrasse 6, Zürich

# HOSPES

Verlangen Sie bitte unsern neuen Hospes Katalog über alle Bedarfsartikel an Schreibwaren für die Hotelbranche

**Hospes Verlag Bern**  
G. Kollbrunner & Co.  
Bern

Marke „Lux“ mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne **ANTIPHON**

Die schallbichte Telefonkabine höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester Ventilation - ohne Innenpolierung, daher keine Stickluft und staubfrei - von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlarb. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“ Schwyz - Telefon 76

### Hotelliers

berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorgans.

Erfolgreiche Werbung durch **FRETZ DRUCKSACHEN**

Verlangen Sie Muster!  
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH  
Buch, Stein, Offset  
Kupferdruck



noch immer **Dreierfräulein!**

nach einen Becher! Das werden Sie oft zu hören bekommen, wenn Sie auf jedem Tisch einige Pakete der neuen, erlesenen, besonders präparierten Nobs-Nüssli legen. Ihr Gast greift gerne dazu, denn sie schmecken so gut und wirken, dank ihres hohen Ölgehaltes, alkoholneutralisierend - d.h. holneutralisierend - für Sie absatzfördernd. Sie verdienen auch gut dabei: Ankauf 20 Cts., Verkauf 30 Cts.

**Nobs Nüssli**  
H. NOBS & C<sup>IE</sup>, MÜNCHENBUCHSEE



- Biere**
  - Rheinfelder Felschbitter
  - Basler Aktienbräu
  - Basler Wartecbräu
  - Münchener Augustinerbräu
  - Pächtorbräu
  - Kulmbacher Reichebräu
  - Pilsener
  - Erste Aktienbrauerei
  - Bas Pale Ale
  - Bas Stout
- Weine**
  - Schweizerweine
  - Tiranerweine
  - Italienische Weine
  - Bordeauxweine
  - Burgunderweine
  - Rheinweine
  - Hardtweine
  - Moselweine
  - Offene Tischweine
  - Champagnes
  - Deutsche Schaumweine
  - Vins moussaux
- Liqueurs**
  - Spiritueux
  - Liqueurs
  - Whiskies
  - Frühstücks- und Dessertweine
- Mineralwasser**
  - Über 80 in- und ausländische Mineral- und Tafelwasser

**ULMER AG. ZÜRICH & KNECHT LUZERN**  
TEL. 41.777/79 TEL. 2.491  
SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN KELLERBEDARF

Das am 28. September 1931 im Rahmen des Vortragszyklus des Schweiz. Kochverbandes, Sektion Zürich, von

**Direktor Hermann Schmid**  
Hotel Baur au Lac, Zürich  
gehaltene Referat:

## Das Gastwirtschafswesen vom Altertum zur Hotellerie der Neuzeit

unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Schweizer. Hotellerie in der Zukunft ist in Broschürenform (20 Seiten stark) seihen erschienen.

Erwerben Sie diese lehrreiche Broschüre als Ihr Eigentum

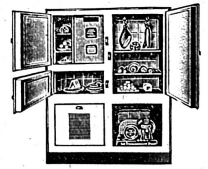
Verkaufspreis Fr. 1.- plus Porto- und Nachnahmegebühren. Versand: gegen Nachnahme. Zu beziehen durch:

Schweizer. Kochverband, Talacker 34 Zürich

**Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!**

### Vollautomatische Kühlschränke

in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.  
Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.



**„ARTOFEX“ F. Aeschbach & Aarau**  
Paris, Mailand, London, New-York

### Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.  
Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



### Woldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik **A. Staub & Cie.** Seewen (Schwyz)

### Viandes fraîches de choix

Charcuterie fine

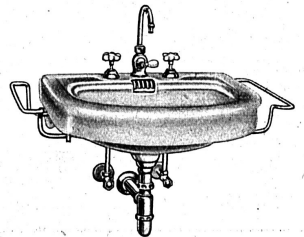
Conserves de viandes

**E. & Ch. Sufer Montreux**

# DER NEUE WASCHTISCH

mit unsichtbaren, verdeckt montierten Konsolen Patent, in Feuertone oder in Duraba, wird täglich mehr verlangt

WO SIND DIE KONSOLEN?



Besuchen Sie unsere reichhaltigen modernen Ausstellungsräume

**SANITAS A.G.**

Zürich, Limmatplatz 7 Bern, Effingerstr. 18  
St. Gallen, Sternackerstr. 2 Basel, Spitalstr. 18

Referenzen und Prospekte stehen zu Ihren Diensten

# VERKEHR

## Bahnen

### Zum Voranschlag 1932 der SBB.

(Mr.) Angesichts der Rückwirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise auf die Betriebsergebnisse der SBB und der Wahrscheinlichkeit, dass eine baldige Wendung zum Besseren nicht zu erwarten steht, ist es verständlich, dass der Voranschlag der Bundesbahnen für das nächste Jahr, soweit es den Betrieb und die Gewinn- und Verlustrechnung angeht, mit aller Vorsicht aufgestellt worden ist. Erfreulich ist, dass die Verwaltung abgelehnt hat, den Bauvoranschlag nennenswert zu beschneiden. Sie erhält damit unserer Volkswirtschaft Arbeit, deren Wegfall sie ausserordentlich unliebsam spüren müsste.

Für die Aufstellung des Voranschlags sind selbstverständlich die Ergebnisse der ersten sieben Monate des laufenden Jahres zu Rate gezogen worden. Sie zeigen im Vergleich zu denjenigen ausländischer Verwaltungen, dass bis jetzt der SBB-Verkehr verhältnismässig bei weitem noch am besten wegkommen und von der Krise relativ am wenigsten erfasst worden ist.

Der Betriebsvoranschlag der SBB, dessen Hauptzahlen nach ihrer Genehmigung am 28. September durch den Verwaltungsrat bereits bekanntgegeben worden sind, gibt nur zu wenigen Bemerkungen Anlass. Die Einnahmen bleiben hinter der Rechnung 1930 wie hinter dem auf jener basierenden Budget 1931 um je wenige Millionen zurück — ein Zeichen für einen gesunden Optimismus. Dementsprechend ist auch für die Fahrleistungen kein Abbau vorgesehen, und wenn nicht ganz vorherzusehen, Ergebnisse eintreten, dürfen wir annehmen, dass der Sommerfahrplan 1932 trotz der Verschlechterung der Konjunktur ungefähr dieselben Fahrleistungen aufweisen wird wie derjenige des laufenden Jahres. Für den internationalen Verkehr wird die bevorstehende Europäische Fahrplankonferenz in London hierüber Klarheit schaffen.

Der Bauvoranschlag ist bei einer Totalausgabe von 86,2 Millionen immer noch sehr hoch, obschon gegenüber 1931 immerhin ein Rückgang um 2,7 Millionen Franken zu verzeichnen ist. Dass er trotz entgegenstehenden Bedenken annähernd auf der bisherigen Höhe belassen werden konnte, ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass durch Anlehnkonventionen Einsparungen im Zinsendienst gemacht werden können, die der Gesamtbelastung an Zinsen zugute kommen. Ausserdem sind auch die neu benötigten Beträge zu günstigen Bedingungen und langfristig erhältlich. Immerhin sind 86,2 Millionen eine sehr schöne Summe, besonders wenn man bedenkt, dass auf die Fortführung der Elektrifizierung nur 7,8 Millionen Franken entfallen, wozu allerdings noch ein nicht unbeträchtlicher Anteil an den Kosten für die Beschaffung neuen Rollmaterials tritt. Als bemerkenswert möchten wir hervorheben, dass die noch auszuführenden Elektrifizierungen, im Gegensatz zu den bisherigen, vom fiskalpolitischen Standpunkt aus nicht mehr als wirtschaftlich angesprochen werden können. Die zur

Ausführung bestimmten Projekte der Linien Zürich-Ester-Rapperswil-Ziegelbrücke, Zürich-Altstätten-Zürich-Delsberg-Delle und Ziegelbrücke-Linthal beanspruchen zusammen rund 13 Millionen Franken, während die Betriebsparnisse gegenüber dem Dampftrieb nur eine Viertelmillion Franken betragen, wobei auf den beiden letztgenannten Linien der Dampftrieb sogar ein geringes billiger zu stehen kommt als der elektrische Betrieb. Das ist immerhin ein Fingerzeig, mit künftigen Elektrifizierungsbegehren haushälterisch umzugehen.

Ob der Bauvoranschlag in seiner vorliegenden Gestalt unverändert wird durchgeführt werden können, hängt in erster Linie davon ab, ob die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse Notstandsarbeiten in grösserem Umfang nötig machen wird oder nicht. Nach der bisherigen Praxis ist anzunehmen, dass sich die Bundesbahnen der Vornahme von solchen keineswegs entziehen werden; dagegen müssen sie selbstverständlich verlangen, dass der Bund hieran, da es sich meist um nicht dringliche Arbeiten und überdies grossenteils um tote Lasten handelt, einen angemessenen Beitrag leiste. Vielleicht liesse sich gerade hinsichtlich der Beseitigung von Niveauübergängen etwas machen — allerdings nur unter der weiteren Voraussetzung angemessener kantonaler und kommunaler Beiträge.

Die Gewinn- und Verlustrechnung sieht ein mutmassliches Defizit von 5,1 Millionen Franken vor und bewegt sich damit im Rahmen des voraussichtlichen Rechnungsergebnisses des laufenden Jahres. Der Betrag von 5 Millionen hat bei einem Unternehmen, das 400 Millionen umsetzt, nichts Erschreckendes an sich, sofern wenigstens die Abschreibungen als ausreichend betrachtet werden dürfen. Es darf auch darauf hingewiesen werden, dass die Bundesbahnen, und zwar höchst ungerechtfertigt, immer noch mit einem Kriegslastendefizit von 1,40 Millionen Franken belastet sind, dessen Zinsendienst eine höhere Summe erfordert als der voraussichtliche Ausgabentüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt. Würde ihnen diese Last abgenommen, so würden sie sowohl 1931 als mutmasslich auch noch 1932 mit einem wenn auch bescheidenen Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung abschliessen. Auch ohne das ist das finanzielle Gleichgewicht vorerst nicht gestört. Ob es sich auf die Dauer aufrecht erhalten lässt, hängt mit in erster Linie von der künftigen Regelung der Beziehungen zwischen Bahn und Auto ab.

### Der neue Generaldirektor der S. B. B.

Auf Vorschlag des Verwaltungsrates der Bundesbahnen hat der Bundesrat als Nachfolger des verstorbenen Herrn A. Niquille zum Generaldirektor gewählt Herrn Staatsrat Maurice Paschoud in Lausanne, der das Rechtswesen und das kommerzielle Departement der S. B. B. übernehmen wird. Herr Paschoud ist 1882 in Lutry geboren. Im Jahre 1904 hat er an der Ingenieurschule in Lausanne das Diplom erworben, dann begab er sich zur weiteren Ausbildung nach Frankreich. In Paris holte er sich

den mathematischen Doktorhut. Bevor er in den Waadtländer Regierungsrat gewählt wurde, wirkte er als Mathematiker am Gymnasium in Lausanne und an der dortigen Universität. Während zwei Jahren gehörte Paschoud dem Nationalrat an. — Wir hoffen, der neue Generaldirektor werde den Interessen von Reiseverkehr und Hotellerie das gleiche wohlwollende Verständnis entgegenbringen wie sein Amtsvorgänger.

## Propaganda

„Schweiz. Taschenatlas für den Touristen 1931“, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich und Lausanne.

Diese vollständig revidierte und bedeutend erweiterte Ausgabe umfasst folgendes: Eine Übersichtskarte der Zufahrtsstrassen nach der Schweiz; eine Index-Karte für die Seiteneinteilung; zahlreiche Karten aller Regionen der Schweiz im Masstab 1:400 000 und eine gewisse Anzahl Karten der wichtigsten Verkehrsgebiete im Masstab 1:200 000 (Vierwaldstättersee, Berner Oberland, Graubünden, östlicher Teil des Genèreeses, Oberrwald, Oberegg, Appenzell, Südtessin); Pläne der sieben wichtigsten Schweizerstädte; zehn Karten der Schweiz, die dem Sport, den Badekurorten, dem Luftverkehr, den Postautomobilen, den Jugendherbergen und den Weinbergen in der Schweiz gewidmet sind. Zwei Textseiten geben Aufschluss über die Schweiz, ihre Transportmittel, ihre Naturschönheiten, kurz, über alles, was den Reiseverkehr betrifft.

In dieser neuen Gestalt wird die in handlichem Taschenformat gedruckte Broschüre zum unerlässlichen Vademecum des nach der Schweiz reisenden oder sich dort aufhaltenden Touristen. Sie wird zum Preis von Fr. 3.50 verkauft.

## Neue Fahrpläne

„National“. Auf den kürzlichen Fahrplanwechsel ist auch das im Verlag Emil Birkhäuser & Cie. in Basel edierte Kursbuch „National“ in der 181. Ausgabe erschienen. Wie gewohnt, enthält sie das alphabetische Verzeichnis der Stationen und Strecken der Bahn-, Post-, Schiff- und Automobilverbindungen des In- und Auslandes, die Fahrpreise und Fahrpläne. Der grosse Vorteil des „National“ liegt in der grossen Übersichtlichkeit des gewaltigen Materials sowie in der Reiseunfallversicherung, die jeder Käufer des Kursbuches geniesst.

## Fremdenfrequenz

Luzern. Laut den statistischen Erhebungen des off. Verkehrsberaters sind im Monat September in Luzern 17,753 Gäste abgestiegen gegen 26,221 im gleichen Monat des Vorjahres. Der Besuchrückgang beläuft sich auf 4408 Per-

sonen oder 17 Prozent. — Am Gästebesuch waren die einzelnen Nationalitäten wie folgt beteiligt: Schweiz mit 6661 (1930: 7410) Personen, Deutschland 3925 (6858), Amerika 1037 (2470), Grossbritannien 3683 (3667), Holland 810 (744), Frankreich 1435 (1384), Italien 887 (814), Belgien 431 (391), Österreich 634 (632) usw.

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsberaters Bern verzeichnen die städtischen Gasthöfe im Monat September 1931 16.687 registrierte Personen (1930: 16.830) und 38.651 Logiernächte (1930: 36.213). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 10.592, Deutschland 1908, Frankreich 1034, England 528, Holland 361, Italien 537, Belgien und Luxemburg 256, Österreich 201, Tschechoslowakei 75, Spanien 77, Nordamerika 354, Zentral- und Südamerika 158, Dänemark 69, Polen 55, andere Länder 392.

## Praktische Winke

### Speisekammern.

Mäuse meiden Speisekammern und Vorratsräume, sofern wilde Kamille oder Pfefferminzkräuter ausgelegt wird. Der für Menschen nicht unangenehme Geruch ist den Tieren sehr zuwider.

### Wie man Eier prüft.

Man löst 120 Gramm Kochsalz in einem Liter Wasser. Ein frisches Ei sinkt in dieser Salzlösung auf den Boden des Gefässes; ein drei Tage altes schwimmt in der Mitte der Flüssigkeit, während ein fünf Tage altes an der Oberfläche schwimmt.

### Holz wurm.

Gegen den Holz wurm wendet man mit Erfolg Kreosotöl an, das man mit einem Pinsel mehrmals aufträgt. Wirksam ist auch eine Tränkung mit Terpentinspiritus.

### Eingemachtes.

Töpfe und Fässer mit Eingemachtem wie Gurken, Bohnen, Sauerkraut, Früchte usw., die man im Keller stehen hat, sollten so aufgestellt sein, dass die Luft sie von allen Seiten umgibt, auch von unten. Man soll sie deshalb auf eine Holzgitter-Unterlage stellen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



**CAMPARI**  
Das feine Aperitif  
Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

**Moderne Economat-Einrichtungen**  
Leichte Kontrolle Grösste Raumparsnis



Ausgeführte Anlagen in letzter Zeit: Hotel Schweizerhof-National-Terminus, Zürich  
Neuer Bahnhoff Gené-Cornavin, Hotel-Pension Steiger, Zürich, etc.

**Lagerkasten**  
In Jeder Grösse lieferbar zur Aufbewahrung von Kaffee, Kolonialwaren, Gewürzen etc.  
Die Vorteile, welche diese Lagerkasten bieten, sind hauptsächlich folgende: Unbedingter Schutz gegen Ungeziefer, Verhütung des Eindringens von Staub etc. Der Inhalt kann absolut nicht austreten und darum sicherer Schutz gegen Gewichtsverluste, kein Ansmeln von Boden, da der älteste Inhalt stets zuerst ausläuft, Verhütung von Milb- und Stäubwerden, da sich bei der geringsten Entnahme der ganze Inhalt in Bewegung setzt.

F. ERNST, Ing., Weststrasse 50-52, ZÜRICH 3

**FLORENZ**  
Florence-Washington Bristol  
Familien-Hotel I. Ranges  
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.  
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.



**Goldenbohm & Co.**  
Sanitäre Installationen  
Zürich  
Dufourstrasse 47  
Telephon 20.860  
Verlangen Sie Referenzen

Für Tag und Nacht wirksam



Schutzmarke  
Verlangen Sie Prospekt!  
E. KREBS & Co.  
DIETLIKON  
Postfach Hauptpost  
Zürich

**Praktische Obst-Hurden**  
mit Schubladen.  
Verlangen Sie illust. Prospekt.  
Hektor Schlatter & Co.  
St. Gallen. Tel. 401.

**Langues de boeufs du pays**  
traiches et salées 1er choix, livrées journellement aux prix les plus avantageux par la Triperie du Syndicat de la Boucherie, rue de Hesse 6, Genève.

**KAUFT SCHWEIZERWARE**



SAMSTAG 17 OKTOBER 1931  
SAMSTAG 31 OKTOBER 1931  
**SCHWEIZERWOCHE**

**Hotellern! — Achtung!**  
Das Einkellern der  
**Tafel-Aepfel**  
ist Vertrauenssache. Machen Sie einen Versuch und beziehen Sie solche von  
Tel. 16 Jean Riess, Hauptwil (Thurgau).

**ALBERT EIGENMANN**  
DIPLOM-INGENIEUR ETH  
KONSULT. INGENIEUR FÜR  
HEIZUNG, LÜFTUNG, SANITÄRES  
TELEPHON 878 DAVOS-PLATZ  
SCHULSTR. 23

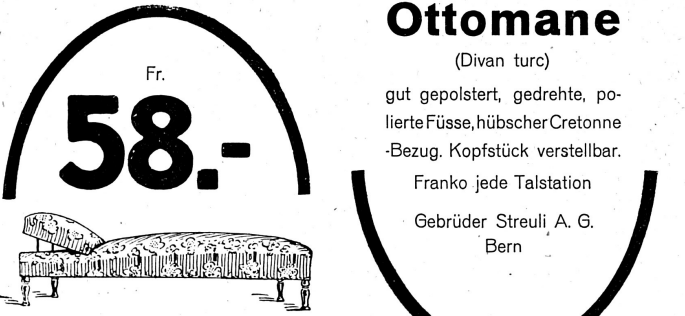


**Der nett gedeckte Tisch reizt zum Wiederkommen**  
Decken Sie Ihre Tische recht fein! Das gefällt den Gästen und lockt sie zum Wiederkommen. Man wird Sie gerne weiterempfehlen. Für gute Tischtücher merken Sie sich unsere Adresse! Sie werden mit unserem Gewebe Eindruck machen.

**J. E. Schütz & Cie.**  
SCHAFFHAUSEN  
LETER  
WARSENIE

**REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der  
**HOTELLERIE**

**Ottomane**  
(Divan turc)  
gut gepolstert, gedrehte, polierte Füsse, hübscher Cretonne-Bezug. Kopfstück verstellbar.  
Franko jede Talstation  
Gebrüder Streuli A. G.  
Bern



Fr. 58.-

Verlangen Sie auch den Gratis-Prospekt unserer drehbaren Ottomane  
**„Ottomobil“**  
Ein Griff - eine Drehung: das Bett ist da!  
Ein Griff - eine Drehung: die Ottomane ist da!

**Gebrüder Streuli A. G.**  
Marktgasse 59 - - Bern



# Aus unserer Praxis

Ein älterer Mann stürzte bei einer Geschäftsreise auf stark genässter Strasse; er verletzte sich dabei das Gesicht und brach mehrere Rippen. Kurz darauf starb er an den Folgen einer Lungenentzündung, die im Anschluss an den Unfall auftrat. Wir zahlten eine Entschädigung von Fr. 10,000.—.  
(Prämie der betr. Unfallpolice Fr. 34.25.)

Auch wenn Sie alle Regeln der Vorsicht beachten, kann Ihnen ein Missgeschick passieren. Eine Unfallversicherung ist für jedermann notwendig.

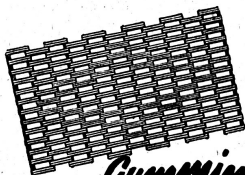


Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

**„ZÜRICH“ UNFALL**  
Allgemeine und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Prächtige **Alp-Käse** vollfett  
in Wallis-Goms, Tessiner  
in Urner und Glarner em-  
pfehlen u. versenden überallhin  
Hch. Gyr, Metzgergasse 3, ZÜRICH 1



**Gummimatte  
For-Ever**

Unverwüstliche, hygienische Türvorlage und Fussabstreifer. Mit Bürste und Wasser sehr leicht zu reinigen. 4 Grössen Fr. 6.50, 9.75, 10.—, 13.—.

Bezugsquellennachweis durch

„Semperit“ Aktiengesellschaft, Basel 1

**Lörrach Hotel Hirschen**  
in Baden

und Weinstube. — Erstes Haus am Platze. — 40 Betten. Fließ. Wasser in all. Zimmern. Es empfiehlt sich höchst

**Neuer Pächter:**

Otto Sängler-Augenstein, früher  
Dir. Konstanz, Hotel Halm

# COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung  
für die Schweiz:

Fred. NAVARRÉ  
Genf

Verlangen Sie überall die Reise-  
FLASCHE MARTELL \*\*\*

**Rohrmöbel**  
Echte Hausarbeit  
aus der  
Fabrik seit 1884

**Caenir-Hüni & Cie.**  
Rohrmöbel-Fabrik Kirchberg (K. Bern) (Sargau)

**Halt - ein Versuch, wirkliches  
etwas Brauchbares.**

Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toilettenstühle sind wünschlich, klebrig u. haben keinen Glanz. Ein Aufwischen und Tischblätter nur mit

**ERATOL** (Spezial-Tischpolitur) und  
**ERATOLIN** (Spezial-Closettsitz-  
politur)

Leichter Vorarbeiten! Verblüffender Erfolg!  
Originalflasche 900 gr mit Verpackung gegen  
Nachnahme Fr. 32.—, Originalflasche Fr. 6.50.

Alleiniger Fabrikant:  
**H. Büchse-Sterchi, Lack-Fabrik  
Elebfeld bei Bern**  
„Zahlreiche Anerkennungs-schreiben“

Revue-Inserate haben Erfolg!

**Ihr Hotel ist stets  
besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen

„Columbus“

**Votre hôtel sera  
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

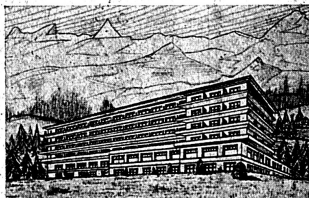
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

**VOSS & C<sup>ie</sup>, Weinhandlung, ZÜRICH 5**

Cognac, französische Provenienz	à 4.50 per Liter
Cognac fine-champ., franz. Provenienz	à 6.— „ „
Rhum Jamaïque und Martinique	à 4.50 „ „
Vermouth Turin	à 1.80 „ „
Vermouth „Cinzano“	à 2.50 „ „
Portwein, rot und weiss	à 4.— „ „
Malaga la	à 1.80 „ „
London Dry Gin	à 6.— „ „
Kochsüßwein (früher Madère)	à 2.30 „ „

in Korbflaschen oder Fässern. — Etiketten gratis. — Ziel 90 Tage netto oder 30 Tage mit 2% Skonto.  
Französischer Rotwein à 90 Rp. per Liter.  
Alles franko Empfangstation.

Kauf bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



MONTANA-HALL

THE BRITISH ZÜRICH-REVUE, MONTANA, VERTHALLA, FAZIERERLAND  
A BALKONEN FÜR DIE FREIZEIT DER TOURISTEN UND HOLIDAYER BRITISH

entièrement meublé  
par les  
grands magasins  
**INNOVATION**  
Lausanne

Bei Bedarf in

**SITZMOBELN  
UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés,  
Speisesäle etc. - Ver-  
langen Sie die erstklas-  
sive u. preiswürdigen  
Schweizerfabrikate der

**A.-G. MOBELFABRIK  
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**  
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

**ASTRA  
LA NEIGE  
ORO  
NUSSGOLD  
PICO  
LORA  
VIOLA  
PALMINA  
KRAFT  
STELLA  
PURINA**

**Ein  
Meisterkoch**

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET  
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:  
NIEMAND KANN IHN FINDEN!**